№ 197 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Detmold, Mittwoch, 22. August 1928

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlung pflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Die Politik der großen Worte

Ein deutschnationales Blatt schreibt dieser Tage: „Der schlimmste öffentliche Mißkredit der modernen Volksvertretungen stammt aus der Hemmungslosigkeit jener Wahlversprechungen, die später eine ehrliche und folgerichtig aufbauende Regierungspolitik verhindern. Der Fall des Panzers bietet jedenfalls für parlamentarische Reformstudien besonders schlagkräftiges Material."

Diese Kritik scheint uns durchaus zuzutreffen. Der „Mißkredit der modernen Volksvertretungen" kommt tatsächlich nicht von ungefähr, er ist ein Kind der hemmungslosen Agitation im Volke und in der Presse. Man brauchte nicht erst auf die Frage des Panzerkreuzers zu warten, um das zu beweisen. Der Berliner „Tag" des Herrn Hugenberg, dem wir jenes Zitat entnehmen, erinnert sich vielleicht noch der Haltung der Deutschnationalen zum Völkerbund, zu Locarno, zum Republikschutzgesetz, zur Aufwertung, — alles Dinge, die einer ehrlichen und folgerichtigen Regierungspolitik im Wege standen, als die Deutschnationalen selber zur Macht gelangten. Da mußte es sich plötzlich zeigen, daß zwischen Wahlversprechungen und praktischer Arbeit ein großer Gegensatz bestand, da setzten plötzlich Diskussionen und Führerkrisen ein, von denen heute der Fall Lambach noch eine Ausstrahlung darstellt.

Genau so wie die Deutschnationalen, so haben die Sozialdemokraten, haben auch Teile der Demokratischen Partei im Wahlkampf eine Agitation getrieben, die zu Erscheinungen führt, wie wir sie augenblicklich erleben. So wie früher Hergt und Schiele, so haben jetzt die Herren Müller-Franken und Severing, auf dem Posten der Verantwortung stehend, sich den Staatsnotwendigkeiten beugen müssen und dem Bau des Panzerkreuzers gemäß den Beschlüssen des früheren Reichstages zugestimmt. So wie ehemals die deutschnationalen Landesvorsitzenden aufbegehrten, so hat sich jetzt der Sturm der sozialdemokratischen Funktionäre entfesselt. Es handelt sich heute glücklicherweise nicht mehr darum, ob der Panzerkreuzer gebaut wird oder nicht — denn nach der Zustimmung des Reichskabinetts ist der Auftrag an die Werft bereits vergeben —, sondern um die Entscheidung, ob die Sozialdemokratie an der Macht im Reiche bleiben will. Die sozialdemokratischen Minister haben in der Sitzung vom 18. August keinen leichten Stand gehabt. Sie mußten nicht nur mit dem ortsüblichen Radikalismus fechten, sondern auch mit einer Spezies von Pazifisten, die immer den zweiten Schritt vor dem ersten tun will und darum aus den politischen Illusionen nicht herauskommt.

Der Beschluß des Parteiausschusses und der Reichstagsfraktion der S. P. D. hat nun gezeigt, daß man dort nicht gewillt ist, die Position in der Regierung leichtfertig aufzugeben. Die gefaßte Entschließung „bedauert" die Stellung der sozialdemokratischen Minister im Kabinett, hält aber die Beteiligung an der Regierung für außerordentlich wichtig und kann nicht die Notwendigkeit einsehen, die Minister aufzufordern, ihr Rücktrittsgesuch einzureichen. Weder die Schadenfreude der äußersten Rechten, noch die kommunistische Hetze hat vermocht, die größte Partei des Reichstages von der Bahn „eines soliden Machtwillens" (wie die Deutsche Tageszeitung es nennt) abzudrängen. Die Kommunisten werden sich selbstredend bemühen, die Massen auch weiter gegen die Sozialdemokratische Partei aufzupeitschen. Sie wollen eine Volksabstimmung einleiten, wonach der Bau von Panzerschiffen und Kreuzern jeder Art gesetzlich verboten wird. Selbst wenn die Sozialdemokraten und selbst wenn ein Teil der Demokraten für diesen demagogischen Unsinn zu haben wären, würde die erforderliche Stimmenzahl auch nicht entfernt zu erreichen sein. Den Beschluß des Reichskabinetts kann ein Volksentscheid überhaupt nicht aufheben, weil es sich hier um die Ausführung einer Etatsposition handelt. Der Volksentscheid könnte lediglich eine Festlegung für die Zukunft treffen, und zwar eine Bindung der gefährlichsten Art. Wir können nicht einmal denken, daß man in Sowjetrußland solchen Anträgen seinen Segen erteilen würde. Die Union der Sowjetstaaten ist bekanntlich in schärfster Weise machtpolitisch und antipazifistisch eingestellt. Ihre Kriegsschiffe fahren kreuz und quer durch die Ostsee, und erst kürzlich ist eines von ihnen unter dem Königssalut im Hafen von Kopenhagen erschienen. Die Russen denken gar nicht daran, auf Kriegsschiffe zu verzichten. Es liegt zudem auf der Hand, daß ein im Osten wehrloses Deutschland dort eine größere Kriegsgefahr darstellt, als ein solcher Staat, der in der Lage ist, seine Grenzen und Küsten wenigstens zu verteidigen. Sollte es zu einem Volksentscheid kommen, so wird er, so aussichtslos er immer ist, unser Volk in seinen Tiefen aufwühlen und dem Lande nach innen und außen schwersten Schaden zufügen.

Ob die Sozialdemokratische Partei aus alledem die Lehren für die Zukunft ziehen wird, wissen wir nicht. Wir sehen aber die Gefahr, die für die gesamte politische Entwicklung Deutschlands daraus entsteht, daß das deutsche Volk immer wieder darauf wartet, ob die Vernunft bald rechts, bald links einkehrt, je nach der Zusammensetzung der Reichsregierung. Aber trägt das Volk nicht selber die Schuld daran durch seine Abstimmung bei den Wahlen? Sollte es nicht endlich genug gelernt haben, um die Politiker der großen Worte zu durchschauen und richtig zu beurteilen? Offen gestanden sind wir in dieser Hinsicht nicht allzu optimistisch. Was hat z. B. — auch dieser Hinweis gehört hierhin — die Wirtschaftspartei praktisch geleistet? Versprechungen hat sie gemacht. Der solide politische Machtwille, den wir gerade dem deutschen Bürgertum wünschen, muß sich auf dieser Erde im Reich des Möglichen bewegen, sonst führt er zur Illusion, zur leeren Hoffnung, schönstenfalls zu einem Wunder, das eine ewige Verheißung bleibt.

Besuch des Ministers Dr. Becker in Paris

wtb. **Paris**, 21. Aug. Der preußische Unterrichtsminister Dr. Becker wird, wie „Oeuvre" meldet, Ende dieses Jahres im Anschluß an die Orientalistentagung in Oxford auf Einladung des französischen Unterrichtsministers Herriot Paris einen Besuch abstatten. Dr. Becker soll beabsichtigen, an der Sorbonne einen Vortrag zu halten. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des „Oeuvre" trat Dr. Becker für eine immer engere Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland ein, wozu besonders ein intensiverer Schüler- und Studentenaustausch beitragen könne. Den Anschluß Oesterreichs an Deutschland sieht der Minister dem Blatt zufolge als eine reine Formalität an, die, einmal vollzogen, einen seit langem bestehenden Zustand der Einheit regularisieren würde. Diese Formalität werde in nichts die deutsch-französische Verständigung bedrohen. Frankreich könne und müsse nach wie vor zu Deutschland Vertrauen haben.

Parlamentarierkongreß in Berlin

Jubiläumstagung der Interparlamentarischen Union

Während in Paris die beteiligten Mächte zur Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes schreiten werden, kommen in Berlin die Parlamentarier der einzelnen Gruppen der Interparlamentarischen Union zu der diesjährigen 25. Jubiläumstagung zusammen. Genau 20 Jahre sind verflossen, seit im Jahre 1908 die erste Tagung in Berlin stattfand, eine der glänzendsten und erfolgreichsten, die die Union vor dem Kriege abgehalten hat. Vieles hat sich seitdem ereignet. Unter völlig veränderten politischen Verhältnissen begrüßen wir die Vertreter beinahe aller nationalen Parlamente Europas und der übrigen Welt in den Mauern der Reichshauptstadt. Es ist vielleicht nicht ohne eine gewisse symbolische Bedeutung, daß dem vorjährigen Kongreß in Paris der diesjährige in Berlin folgt, und es mag als gutes Omen für die Zukunft gedeutet werden, daß dem freundlichen Empfang der deutschen Interparlamentarier an der Seine ein gleicher der französischen an der Spree unmittelbar folgt. Denn darin liegt ja — wie Gouverneur z. D. Dr. Heinrich Schnee, Präsident des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, in der Halbmonatsschrift der Verbände betont — wesentlich mit die Bedeutung dieses „Weltparlaments", daß sich dessen einzelne nationale Gruppen und Mitglieder persönlich kennen lernen, gegenseitig Fühlung nehmen und sich offen aussprechen können. Wenn auch auf die Konferenzen der Interparlamentarischen Union die Abgeordneten nur mit dem Gewicht sprechen, das ihnen die Bedeutung ihrer Persönlichkeit und ihrer Stellung in dem Parlament ihres Landes verleiht oder allenfalls noch mit dem Gewicht ihrer Gruppe, wenn auch die gefaßten Beschlüsse nur bindend für die Mitglieder der Union sind und nicht für irgendein Land oder gar für Länder, so enthalten sie doch die Verpflichtung der Gruppen, ihre Verwirklichung in ihren heimatlichen Parlamenten zu betreiben und damit zugleich einen eindrucksvollen Appell an alle Völker und Regierungen. Damit nehmen die Konferenzen der Union auch eine gewisse Einwirkung auf die sogenannte politische Atmosphäre und können sehr wohl ein stimulierender Faktor der Annäherung und Verständigung sein. Der allseitige gute Wille dazu muß vor allem von der Erkenntnis getragen sein, daß dieses Ziel nur erreichbar ist auf der Grundlage der Gleichheit und Gleichberechtigung der Nationen und auf der Grundlage der Wahrheit. Möge durch den Berliner Kongreß ein weiteres Stück auf dem Wege zur Befriedung Europas zurückgelegt werden! Möge er sein Gewicht geltend machen im Sinne der Beseitigung der einer wahren Befriedung Europas noch entgegenstehenden Hindernisse, wozu in erster Linie die Räumung des Rheinlandes gehört!

*

wtb. **Berlin**, 21. Aug. (Dr.) Zur Tagung der Interparlamentarischen Union sind im Laufe des heutigen Tages die meisten ausländischen Teilnehmer in Berlin eingetroffen. Bisher ist die Teilnahme von 561 Parlamentariern angemeldet. Die Räume des Reichstagsgebäudes sind festlich geschmückt. In der Kuppelhalle sind die Standbilder der Reichspräsidenten Ebert und von Hindenburg mit Blumenschmuck umgeben. 4 große Banner in den Reichsfarben hängen herab, ebenso die Fahnen aller in der Parlamentarischen Union vertretenen Länder. Deutschland ist auf der Tagung mit 71 Mitgliedern vertreten. Sie gehören allen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und der Nationalsozialisten an. Die Reichstagsverwaltung hat die Einrichtungen des Gebäudes dem jetzigen Zweck als Tagungsort des Parlaments der Parlamente angepaßt.

Am Dienstagnachmittag traten die Abrüstungskommission (deutscher Vertreter Abgeordneter Dr. Breitscheid), die Komission für koloniale Fragen (deutscher Vertreter Abgeordneter Dr. Schnee) und die Kommission für Minderheitsfragen — sie heißt offiziell „Kommission für ethische Fragen" — zusammen. In der Minderheitenkomission ist Deutschland durch den früheren demokratischen Abgeordneten Heile vertreten. Die Abrüstungskommission, die von dem früheren dänischen Wehrminister Dr. P. Munch geleitet wurde, beschloß, zur Prüfung der Sicherheitsfrage und der aus dem Kellogg-Pakt sich ergebenden Folgen eine Untersuchungskommission einzusetzen.

Genfer Kandidaturen

wtb. **Genf**, 21. Aug. Für die 9. Völkerbundsversammlung, die am Montag, 3. September, von dem neuen Ratspräsidenten, dem finnischen Außenminister Procope, eröffnet wird, werden, wie alljährlich, bereits jetzt die Präsidentschaftskandidaturen in Umlauf gesetzt. Gerüchtweise verlautet, daß dem japanischen Ratmitglied und Botschafter in Paris, Adatci, der voriges Jahr ernsthaft in Frage kam, nunmehr die Präsidentschaft der neuen Völkerbundsversammlung angeboten werden soll. Andere Gerüchte sprechen davon, daß Holland, dessen zweijähriges Mandat als nicht ständiges Ratsmitglied Mitte September abläuft, für die Präsidentschaft in Frage komme. In diesem Fall würde dem holländischen Außenminister Beelaerts van Blokland die Präsidentschaft der neuen Bundesversammlung zufallen.

Für die Nachfolger der 3 ausscheidenden nicht ständigen Ratsmitglieder China, Columbien und Holland werden bereits die ersten Kandidaturen aufgestellt. Während die Wahl Spaniens anstelle Hollands und die Venezuelas oder eines anderen südamerikanischen Staates anstelle Columbiens als sicher gilt, ist die Wahl eines nicht ständigen Ratsmitgliedes für Asien noch offen, da vielfach damit gerechnet wird, daß China seine sofortige Wiederwählbarkeit beantragten und im Falle der Zustimmung der Bundesversammlung von neuem für den Rat kandidieren wird. Sollte ein derartiger Schritt Chinas nicht von Erfolg begleitet sein, so dürfte eine Kandidatur Persiens, das sich bisher jedes Jahr um einen nicht ständigen Ratssitz beworben hat, dieses Jahr im Vordergrunde stehen.

Vandervelde gegen die Rheinlandbesetzung

Antwort auf eine Umfrage.

wtb. **Paris**, 21. Aug. (Drahtbericht.) Der „Soir" hat bei führenden Politikern Englands, Belgiens und Frankreichs eine Umfrage über die Locarno-Politik, den Kellogg-Pakt und die Aussichten der bevorstehenden Völkerbundstagung veranstaltet und gibt heute die Aeußerungen Vanderveldes wieder, die sich besonders eingehend mit der Frage der Rheinlandräumung befassen. „Was kann man", so führt Vandervelde aus, „Dr. Stresemann entgegnen, wenn er morgen fragt, worauf wartet ihr, um uns nach zehnjähriger Besetzung das Recht wieder zu geben, uns auf unserem gesamten Staatsgebiet frei zu bewegen?" Es wäre unmöglich, ihm zu erwidern: „Ihr sollt weiterhin ein Staat sein, der sich nicht im Sinne des Artikels 1 des Völkerbundspaktes frei regiert." Die Aufrechterhaltung der Besatzung ist vom Standpunkt der Sicherheit wie von demjenigen der Reparationen vollkommen nutzlos geworden und ist andererseits für alle, nicht zuletzt für uns Belgier, eine Belastung. Die wahre Garantie der deutschen Zahlungen ist wie bei allen Ländern die Tatsache, daß jede Großmacht Kredit braucht und deshalb sich genötigt sieht, ihre Verpflichtungen innezuhalten. Die Rheinlandbesetzung ist weder rechtlich noch tatsächlich zu rechtfertigen. Sie dient nur dazu, bei uns in Belgien die Verstärkung der Rüstungen zu rechtfertigen, sie bildet ein Hindernis für den Frieden und eine ständige Ursache für Reibereien und Konflikte.

Ein goldener Federhalter für die Unterzeichnung

wtb. **Paris**, 21. Aug. Wie „Journal" aus Le Havre meldet, wird der Bürgermeister dieser Stadt Staatssekretär Kellogg bei seiner Ankunft im Namen der Stadt einen massiv goldenen Federhalter mit einer Widmung und der Inschrift „Si vis pacem, para pacem" überreichen und dazu den Wunsch ausdrücken, daß sowohl Kellogg, wie auch die anderen Staatsmänner sich bei der Unterzeichnung des Antikriegspaktes dieses Federhalters bedienen möchten.

*

Kellogg fährt nicht nach London.

wtb. **New York**, 21. Aug. Nach einem Telegramm, das die „New York Times" von Bord der „Isle de France" erhalten hat, hat Staatssekretär Kellogg beschlossen, von einem Besuch in London angesichts seiner Pariser und Dubliner Verpflichtungen abzusehen. Kellogg beabsichtigt, drei Tage in Irland zu verweilen.

Severing über ‚Panzerkreuzer u. Reichsregierung'

In einer Versammlung des sozialdemokratischen Ortsvereins in Bielefeld sprach Reichsminister Severing über die Frage „Panzerkreuzer und Reichsregierung". Er wies einleitend darauf hin, daß die Panzerkreuzerfrage im Wahlkampf für die Sozialdemokratische Partei eine sehr große Rolle gespielt habe, daß aber die Partei ihren Erfolg am 20. Mai keineswegs lediglich dem Kampf gegen den Panzerkreuzer zu verdanken habe. In seinem Referat betonte er besonders, daß durch das Kompromiß mit dem Reichsrat, die Entscheidung über den Panzerkreuzer bis zum 1. September zu fällen, eine sehr schwierige Situation geschaffen worden sei. In der fraglichen Sitzung der Reichsregierung sei über den Bau nicht abgestimmt worden, sondern man habe sich lediglich mit dem Beginn einverstanden erklärt, nachdem der Reichswehrminister aus dem Etat der letzten Jahre Reste im Betrage von 41 Millionen zur Verfügung gestellt und erklärt habe, daß für den gesamten Panzerkreuzer-Neubau keine neuen Etatsmittel angefordert werden würden. Die Ablehnung des Panzerkreuzerbaues bestände sowohl in der Sozialdemokratischen Partei, als auch bei den sozialdemokratischen Ministern nach wie vor weiter. Es wird alles versucht, bei den Abstimmungen über die Raten im Reichstag ein anderes Ergebnis herbeizuführen. Vor allen Dingen erklärte Severing, daß die Sozialdemokratie nicht daran denke, die Konsequenz des Panzerkreuzerbaues der „Bürgerblockregierung" des vergangenen Reichstages hinsichtlich weiterer Bauten auf sich zu nehmen, da sich dieses schon aus finanziellen Gründen von selbst verbieten würde. Severing erklärte, daß die Sozialdemokratie nicht daran gedacht habe, um des Panzerkreuzers willen aus der Regierung herauszugehen, sondern die einmal errungene Machtposition solange als möglich festzuhalten, da es andere und dringlichere Aufgaben als die Panzerkreuzerfrage, vor allem auf dem Gebiete der Sozialpolitik und der Verwaltung gäbe.

Tornado über Minnesota

wtb. **St. Paul (Minnesota)**, 21. Aug. Gestern abend wurde Minnesota von einem Tornado heimgesucht, wobei 4 Personen getötet und 40 verletzt wurden. Der Schaden wird auf 1 Million Dollar geschätzt.

Die Wirbelstürme haben besonders starke Verheerungen in Süd-Minnesota angerichtet: Eine Frau wurde aus ihrem Hause von dem Sturm eine halbe Meile durch die Luft in einen Sumpf geschleudert, wo sie tot aufgefunden wurde. In der Stadt Austin wurde durch den Tornado ein großes Theater vollständig zerstört.

*

Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind 8 Personen umgekommen und etwa 100 verletzt worden. Die meisten der Verunglückten sind bei dem Einsturz von Häusern zu Schaden gekommen.

Verteidigung der Flottenkonvention

wtb. **London**, 21. Aug. Wie Reuter erfährt, wird die in einigen Kreisen verbreitete Andeutung, daß das britisch-französische Flotten-Uebereinkommen irgendeine dunkle Bedeutung habe, in gut unterrichteten Kreisen scharf zurückgewiesen. Es wird erklärt, daß das Uebereinkommen einen Schritt nach vorwärts bedeute und daß es sich nicht um ein Uebereinkommen zwischen Frankreich und Großbritannien allein handle, sondern daß dieses Uebereinkommen nur in Kraft treten könne, wenn die anderen Mächte, die der Seeabrüstungskommission angehören, ebenfalls beitreten. Der Wortlaut des Uebereinkommens ist den anderen in Betracht kommenden Mächten übermittelt worden, und die Vereinigten Staaten haben Aufklärung über einige Punkte erbeten, über die nunmehr seitens der britischen Regierung eine Antwort erteilt worden ist. Zu dem Hinweis, daß das Uebereinkommen nicht veröffentlicht wird, wird mitgeteilt, daß von einer Veröffentlichung Abstand genommen worden sei, um eine gewisse Sicherheit zu gewährleisten, die nicht möglich gewesen wäre, sobald die Bestimmungen bekanntgegeben worden seien.

Königreich Albanien?

Achmed Zogu soll König werden.

wtb. **Tirana**, 20. Aug. Heute vormittag fand eine große Kundgebung statt, bei der die gesamte Bevölkerung Tiranas und der Umgegend begeistert dem Wunsch Ausdruck gab, die monarchische Regierungsform anzunehmen und die Krone dem derzeitigen Präsidenten, Achmed Zogu, als Beweis der Dankbarkeit für die von ihm dem Lande erwiesenen unschätzbaren Dienste anzubieten. In ganz Albanien folgt man dem Beispiel der Hauptstadt. Ueberall finden Kundgebungen ähnlicher Art statt, die sich in vollständiger Ruhe und Ordnung abspielen.

Italienische Suche nach Amundsen

wtb. **Rom**, 20. Aug. Nach einem Funkspruch der „Cita di Milano" haben gestern 2 italienische Flugzeuge die in der Nähe der Martensinsel vor Anker liegende „Braganza" verlassen und die 17 Inselgruppen mehreremale in geringer Höhe überflogen. Die Flugzeugführer Penzo und Crosio erklären, es seien bestimmt keine Menschen in der fraglichen Zone vorhanden. Die Apparate kehrten auf die „Braganza" zurück, die ihre Fahrt nach Osten fortsetzte, um ihre planmäßige Suche weiterzuführen. In den vergangenen Tagen hat man die Hütten mit Lebensmitteldepots besucht, um festzustellen, in welchem Zustande sie sich befinden.

*

Vergebliche Suche nach der „Latham".

wtb. **Oslo**, 21. Aug. Der Dampfer „Michael Sars" hat in den letzten Tagen die Gewässer südwestlich von der südlich von Spitzbergen gelegenen Hoffnungsinsel und die Hütten auf der Insel selbst abgesucht, ohne eine Spur von der „Latham" zu finden. Der Dampfer wird seine Nachforschungen nun in nordöstlicher Richtung fortsetzen. Während der Suche auf der Hoffnungsinsel fand man einen vom August 1928 datierten Brief des Holländers van Hoggendorf, in dem er mitteilt, er sei irrtümlich auf der Hoffnungsinsel gelandet sei ohne Lebensmittel und Waffen. Trotz der Nachforschungen auf der ganzen Insel wurde niemand aufgefunden. Man glaubt, daß van Hoggendorf an Bord eines vorbeifahrenden Schiffes gegangen sei.

* * *

Das Schicksal einer Forschungsexpedition.

wtb. **London**, 21. Aug. Commander Dyott, der Führer einer Hilfsexpedition, die nach dem im Innern Brasiliens verschollenen Forscher Oberst Fawcett, seinem Sohn und einem weiteren Begleiter suchen sollte, hat, wie „Daily Expreß" meldet, aus Nana (östlich des Kulveneflusses) am 18. August ein drahtloses Telegramm gesandt, das besagt, die 3 Forscher seien im Juli 1925 von feindseligen Indianern am Kulugneflu ß getötet worden Die Hilfsexpedition müsse infolge Krankheit ihrer Mitglieder, Mangel an Lebensmitteln und der feindseligen Haltung der Indianer sofort zurückkehren.

14 Seeleute von einer Welle weggespült

wtb. **Panama**, 21. Aug. 14 Mitglieder der Mannschaft des Dampfers „William Mc. Kenney" wurden bei dem Orkan, der am 8. d. M. an der kalifornischen Küste wütete, von einer Welle weggespült und ertranken. Der Dampfer, der gestern hier einlief, war sehr beschädigt. Die verunglückten Seeleute wurden von der Welle in dem Augenblick erfaßt, wo sie am Deck die von dem Orkan zusammengeworfene Ladung wieder in Ordnung brachten.

SOS-Rufe Hassels?

wtb. **Stamford**, 21. Aug. (Connecticut.) Ein Radio-Liebhaber meldet, er habe Sonnabendabend wiederholte Notrufe aufgefangen, die, wie er glaubt, vom Ozeanflieger Hassell herrührten.

wtb. **St. Johns (Neufundland)**, 21. Aug. Die Regierung beorderte den an der Nordküste von Labrador befindlichen Dampfer „Susu" nach dem verschollenen Flugzeug „Greater Rockford" zu suchen.

Zur Regierungskrise in Thüringen

wtb. **Weimar**, 21. Aug. Die innerpolitische Entwicklung in Thüringen hat, wie wir erfahren, die demokratische Abgeordnete Fräulein Dr. Schulz-Gera veranlaßt, heute dem Landtagspräsidenten ihr Mandat zur Verfügung zu stellen. Der zweite demokratische Abgeordnete, Professor Krüger, hat sich noch nicht geäußert. Ebenso ist bisher noch keine Demission der demokratischen Regierungsmitglieder erfolgt. Am Mittwoch soll eine Kabinettssitzung stattfinden.

Weitere Ausschlüsse aus der Deutschnationalen Volkspartei.

wtb. **Hannover**, 21. Aug. (Dr.) Der Vorstand des Landesverbandes Hannover-Süd der Deutschnationalen Volkspartei hat in seiner Sitzung vom 18. ds. einstimmig (bei einer Stimmenthaltung) den Antrag auf Ausschluß der Herren Canonicus Hans Ivers, Teichmann und Molz aus der Deutschnationalen Volkspartei angenommen. Die drei Ausgeschlossenen werden im Einvernehmen mit ihren Freunden im Wahlkreise entscheiden, ob sie beim Parteigericht Berufung einlegen werden oder nicht.

Ende des Berliner Flaggenkrieges.

Berlin, 21. Aug. (E. D.) Wie erinnerlich, kam es im Sommer des vorigen Jahres zwischen dem Berliner Magistrat und Berliner Hotelbesitzern zu unerfreulichen Auseinandersetzungen über die Beflaggung der Hotels in den Reichsfarben. Die Folge war, daß der Oberbürgermeister und die anderen Beamten des Magistrats allen Veranstaltungen, die in den betr. Hotels stattfanden, fernblieben. Das Berliner Tageblatt berichtet nun über eine Verständigung zwischen Magistrat und Hotelgewerbe. An der morgen stattfindenden Neueröffnung des „Wintergartens" werden nach dem genannten Blatt zum erstenmal wieder Vertreter des Berliner Magistrats teilnehmen.

Neues vom Tage

Zugzerstörung.

Der Personenzug 4208 Plauen—Hof ist gestern dicht bei der Einfahrt in den Bahnhof Feilitzsch mit der Lokomotive und dem Packwagen entgleist. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Die D-Züge D 23 und 24 werden über Eger umgeleitet, die übrigen Personenzüge werden unparkiert. Sie erleiden größere Verspätungen.

Gefährliches Spiel.

Die „Nachtausgabe" meldet aus Schneidemühl: Auf dem Grundstück eines Sägewerkes in Flatow ereignete sich ein schweres Unglück. Dort spielten auf einem Bretterstapel mehrere Kinder. Plötzlich brach der Bretterstapel zusammen und einige Kinder wurden darunter begraben. Während es einem zu Hilfe eilenden Arbeiter gelang, 2 Kinder lebend aus dem Stapel zu bergen, wurden der vierjährige Sohn des Arbeiters Gospodar und der 5½jährige Sohn des Arbeiters Kohls von den Brettern erschlagen.

Banditen überfallen einen kanadischen Postwagen.

Drei Banditen überfielen einen Postwagen der Kanadian Pacific und entkamen mit einer Beute von unbekanntem Wert. Bei ihrer Verfolgung durch die Polizei wurde ein Unbeteiligter erschossen, zwei Polizisten wurden verwundet. Einer der Banditen, der gefangengenommen wurde, hatte 1700 Dollar bei sich.

Neue Verhaftungen im Kriegsanleihebetrug.

Die Untersuchung in der Kriegsanleihebetrugsaffäre haben, einer Korrespondenz zufolge, zu einigen Feststellungen geführt, auf Grund deren 3 weitere Personen in Untersuchungshaft genommen worden sind. Ueber ihre Personalien werde seitens der Behörden strengstes Stillschweigen bewahrt. Es handle sich bei den Verhafteten um einen Personenkreis, der an den Beschuldigungen gegen den früheren Sekretär von Hugo Stinnes Jr., von Waldow, interessiert sei und von dem den Untersuchungsbehörden in dem Fall Waldow Fingerzeige gegeben worden seien.

Zahlungsunfähigkeit von St. Ingbert.

Die Stadt St. Ingbert hat sich für zahlungsunfähig erklärt. Wechsel, die präsentiert wurden, sind zu Protest gegangen. Die Verluste lassen sich noch nicht genau angeben.

Beraubung von Gepäck durch Bahnbeamte.

Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau mitteilt, nahm die Fahndungsstelle in den letzten 3 Tagen 2 Zugführer und 2 Packmeister fest, die in den Personenzügen Gepäckstücke und Expreßgüter beraubten. Es handelt sich um langjährig gediente Beamte, denen derartige Straftaten nicht zugetraut wurden. Ein großes Diebeslager wurde von der Fahndungsstelle beschlagnahmt.

Das Schicksal des Großen Loses

Wie die „B. Z." mitteilt, hat es in diesem Jahre bei der Ziehung des Großen Loses eine besondere Bewandnis gehabt, und der ursprüngliche Besitzer der glücklichen Nummer wäre beinahe trotz seines Gewinnes leer ausgegangen. Der Prokurist einer Dessauer Firma hatte vor einiger Zeit in einer Bernburger Kollekte alle Achtellose der Nummer 359 651 gekauft. Infolge plötzlichen Geldmangels sah er sich jedoch gezwungen, die Lose an einige Freunde abzugeben. Drei Tage später erfuhr er dann, daß er sämtliche Anteile des Großen Loses besessen hatte; es heißt, daß die glücklichen Gewinner beschlossen haben, dem Prokuristen einen beträchtlichen Anteil ihrer Gewinnsummen zuzuführen.

wtb. **Köln**, 21. Aug. Die Internationale Presskonferenz hat heute ihre Beratungen beendet.

wtb. **Athen**, 21. Aug. Die letzten Wahlergebnisse lauten: Venizelisten 228, Royalisten 15, Kavbandisten 3, Pangalisten 1, Unabhängige 3.

Lippe-Land

Der frühere Abgeordnete Wegescheid gestorben

Einer der letzten aus der Reihe der führenden Persönlichkeiten des „alten lippischen Freisinns", der Kaufmann **Wilhelm Wegescheid** aus Oerlinghausen ist im 80. Lebensjahr gestorben. In jüngeren Jahren kam der im Jahre 1849 in Himmerkusen (Kreis Gummersbach) im Rheinland geborene Wegescheid nach Oerlinghausen. Er schloß sich hier alsbald der freisinnigen Bewegung an, die damals noch in der Blüte ihrer Kraft stand, als Bürgten und Echterding, Heinrich Moritz und Wilhelm Meierjohst die Lieblinge der breiten Massen des Volkes waren. Oerlinghausen, das ihn im Laufe der Jahrzehnte mit der wachsenden Zigarrenindustrie zur roten Hochburg am Tönsberg wurde, war vor dieser Zeit die nicht weniger stark ausgeprägte freisinnige Hochburg. Konservative und Nationalliberale spielten in Oerlinghausen so gut wie keine Rolle. Dem alten Freisinn hielt Wegescheid mit seinen Getreuen bis zur Vereinigung der Liberalen Volkspartei mit der freisinnigen Partei im Jahre 1910 die Stange. Längst war in Lippe der Stern des alten Freisinns untergegangen, schon lange spielte die leitende demokratische Volksbewegung im Lande unter den breiten Massen, den Handwerkern und Zieglern, keine Rolle mehr, als Wilhelm Wegescheid mit seinem Freunde Bruns auch unter den schwierigsten Verhältnissen in kleinen und in großen Versammlungen das Banner des Freisinns hochhielt. Nach der Vereinigung der freisinnigen Partei machte aber auch er die Versöhnung mit dem neu aufgekommenen Professor Neumann-Hofer innerlich mit, und als sein alter Freund Bruns-Wülfer in verhältnismäßig jungen Jahren starb, wurde er in dem von der Sozialdemokratie hart umkämpften 7. Wahlkreis, den Aemtern Schötmar und Oerlinghausen, sein Nachfolger. Trotz der Abwesenheit der freisinnig-liberalen Ziegler wurde er am 8. Juli 1913 mit 1415 Stimmen gegen den Sozialdemokraten Kronshage, der nur 1263 Stimmen erhielt, als Abgeordneter der 8. Klasse in den Landtag gewählt. Ihm hat er dann bis zum Ausbruch der Revolution angehört. Die abgeklärte Reife des Alters und die ihm von Haus aus auszeichnende innere Vornehmheit machten ihn und seine Ausführungen im Landtag sympathisch; er hatte trotz seiner prononcierten freisinnigen Weltanschauung eigentlich keinen Gegner. Seine Meinung wurde nicht nur gehört, sondern auch gewertet. Der 7. Wahlkreis hat sicher keinen in der Gestimung vornehmeren Mann als Vertreter gehabt wie Wilhelm Wegescheid. Im letzten Jahrzehnt ist er kaum noch hervorgetreten. Wie er über den Umsturz und über die innen- und wirtschaftspolitische Neugestaltung des letzten Jahrzehnts gedacht hat, darüber drang kaum etwas in die Oeffentlichkeit. Dem liberalen Gesinnungsmenschen und vornehmen Charakter, dem Parlamentarier, der sich auch in den schwersten Zeiten seine Ueberzeugung bewahrte, wird in der politischen Geschichte des Landes allzeit ein ehrenvoller Platz beschieden sein.

Kursus für Musikerzieher und Chorleiter in Lage

Die Eitzsche Tonworthewegung erwirbt sich trotz mancher früherer Hemmungen von Jahr zu Jahr neue Freunde und Befürworter. Einer der erfolgreichsten Tonworthlehrer ist der Oberlehrer W. **Stolte** in Lage, der bereits mehrere Liederbücher darüber herausgegeben hat und seit kurzem im Verein mit Professor Frank **Bennebitz** aus Kiel eine Zeitschrift „Das Tonwort", herausgibt, worin in erschöpfender Weise aus Theorie und Praxis des Tonwortes die notwendigen Darbietungen gegeben werden. Es hat sich aber gezeigt, daß von Zeit zu Zeit für die neuen Jünger des Tonwortes ein Kursus notwendig ist, um Wesen und Methode dieser, für den gesamten Schulgesang wichtigen Gesangsrichtung näher kennen zu lernen. Ein solcher soll von 1. bis 6. Oktober d. J. in Lage stattfinden. Als Mitwirkende kommen in Frage: Prof. Hans Joachim Moser-Berlin, Direktor des Dalcroze-Seminars Otto Blensdorf, Godesberg, Studienrat Dr. A. Moll-Wandsbeck, Mittelschullhrer K. Schwarzbeck-Minden und Oberlehrer Stolte-Lage. Besonderer Wert wird neben gründlicher Einführung in die wissenschaftlichen Grundlagen der einzelnen Gebiete vor allem deren praktische Gestaltung im Unterricht gelegt, mit Lehrproben an Klassen der verschiedenen Stufen. Anmeldungen nimmt baldigst der Kursusleiter W. Stolte, Lage i. L. entgegen. Kosten je nach Höhe der Teilnehmerzahl.

Lippische Pferdeverlosung in Detmold

Der Ziehungstag, der unwiderruflich am 31. August stattfindet, ist nunmehr in unmittelbare Nähe gerückt. Die Verlosungsleitung ist eifrig an der Arbeit, die noch zu beschaffenden Gewinne von lippischen Gewerbetreibenden im Lande anzukaufen. Der angekaufte erste Hauptgewinn sowie ein Reitpferd stehen bereits im Tiergarten beim Krummen Hause zu Detmold zur Besichtigung aus. Alle sonstigen Gewinne werden dort ebenfalls gesammelt und ausgestellt. Es ist jedem Interessenten noch genügend Gelegenheit geboten, sich mit Losen für die wirklich hervorragend ausgestattete Lotterie zu versehen, bevor der Losverkauf endgültig eingestellt werden muß. Lose zu 2. RM. sind noch zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Verbandes der Lippischen Pferdezüchter im Tiergarten beim Krummen Hause zu Detmold und durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Detmold

— **Ein Opfer der Straße** wurde am letzten Sonntagabend ein jugendlicher Radfahrer auf der Landstraße von Schönemark nach Detmold. Der 15jährige Junge wurde von einem Kraftwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Das Fahrrad wurde etwa 40 Meter mitgeschleift und total zertrümmert. Der Fahrer erlitt Verletzungen an den Armen und Beinen.

— **Straße frei für die Feuerwehr!** Anläßlich des gestern in Blomberg ausgebrochenen Schadenfeuers war auch die Detmolder Motorspritze an die Brandstätte gerufen. Auf der Hinfahrt wurde in der Nähe des Dossterteiches die Sprize von einem Detmolder Mietfuhrwerk gestreift und zunächst an der Weiterfahrt gehindert. Als wenige Augenblicke später der Opelwagen des Landesbranddirektors kam, geriet er ebenfalls mit demselben Wagen in Berührung. Hierbei wurde der linke hintere Reifen beschädigt. Erst nach einer zeitraubenden Reparatur konnte der Wagen nach Blomberg weiterfahren. Es ist scheinbar vielen Kraftfahrern nicht bekannt, daß der Feuerwehr in diesem Falle ein Vorfahrtsrecht eingeräumt werden muß. Durch die Nichtbeachtung können unter Umständen große Schäden eintreten.

—**Nächtlicher Einbruch und grober Unfug.** In der vorletzten Nacht wurde bei der Firma Menzel in der Schülerstraße ein am Hause befindlicher Schaukasten gewaltsam erbrochen. Der Täter entwendete Damenwäsche, ließ aber die besten Sachen in der Eile zurück. In derselben Nacht wurde in der Bruchstraße der am Hause des Schlachtermeister Kropp befindliche Kasten der Deutschen Turnerschaft mutwillig beschädigt. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Staatliche Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt.

— **Reformierte Stadtgemeinde.** Zu dem 14. Gemeinde-Abend sind alle Erwachsenen, Männer und Frauen, der Gemeinde herzlich eingeladen. Das Eintrittsgeld von 20 Pf. braucht für niemanden ein Hindernis zu sein; wer es nicht bezahlen kann, darf ohne Geld kommen. Am Sonntag, dem 26. August, gilt der Abend für den ersten Pfarrbezirk, am Montag, dem 27. August, für den 2. Pfarrbezirk, doch werden die Grenzen als fließend betrachtet.

— **Der Neubau des Gemeindehauses der reformierten Stadtgemeinde,** über den wir schon kurz berichteten, wird nunmehr begonnen. Mit der Bebauung der Ecke der Hermann- und Bismarckstraße schließt sich die Platzwand am Kaiser-Wilhelmsplatz. Im Schaufenster der Hinrichschen Hofbuchhandlung (H. Knöner) ist z. Zt. ein Schaubild des Gebäudes in künstlerischem Tiefdruck ausgestellt, das in maßvoller, ruhiger Architektur den Aufbau veranschaulicht. Die Ausführung liegt in den Händen des Architekten Meßmann, Lage.

— **Fischfang im Donoperteich.** Wie bekannt wird, wird am kommenden Freitag der Donoperteich abgelassen, worauf sofort mit dem Fischfang begonnen wird. Wer in den letzten Monaten den Teich besuchte, rechnet mit einem guten Segen. Die interessante Tätigkeit der Fischer wird auch in diesem Jahre sicherlich viele Interessierte zu dem idyllische Waldsee locken.

— **Der Bund ehemaliger Lyzeumsschülerinnen** macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß sie alle zu dem am Sonnabend, dem 25. Aug., nachmittags 3 Uhr, am Krummen Hause stattfindenden Feste des Oberlyzeums freundlichst eingeladen sind. Trotz der mannigfaltigen Darbietungen an Gesangsvorträgen, Volksreigen, kleinen Aufführungen usw. wird während der Pausen reichlich Gelegenheit zum Plaudern geboten. Auch diejenigen ehemaligen Lyzeumsschülerinnen, die dem Bunde noch nicht beigetreten sind, sind willkommen.

— **Landestheater.** Heute geht zum letzten Male der große Lacherfolg: „Herrschaftlicher Diener gesucht", Schwank von Eugen Burg und Louis Taufstein in Szene. Der beste Schwank dieser beiden Autoren. Es gibt drollige Späße und knallige Situationen, gesunder deutscher Humor und scharfer Witz haben darin Verarbeitung gefunden. In drei Akten bietet es eine die Sorgen des Alltags auslöschende Kost. Freitag, den 24., gelangt das Satyrspiel: Zwei mal zwei ist fünf" von Gustav Wied zur Aufführung. In Wieds „2 × 2 = 5" sieht man's: Der Humor ist keiner Mode unterworfen. Es ist alles so nett und harmlos, die Typen so exakt ausgearbeitet, daß man wirklich seine Freude an dem Lustspiel hat.

— **Krummes Haus.** Das in der vergangenen Woche der ungünstigen Witterung wegen ausgefallene große Militärkonzert, unter Mitwirkung des Opernsängers Herrn Willi Pelzer und des Pianisten Herrn Walter Hönsch, findet nunmehr am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr statt. Herr Pelzer, der von seiner Tätigkeit am Landestheater her hier als ausgezeichneter Heldentenor bekannt ist, wird einige Arien und Lieder vortragen. Die Begleitung hat Herr Walter Hönsch übernommen.

— **„Die Himmelstochter".** Um die Leser der Sonntagsbetrachtung nicht länger mit der Lösung des Rätsels zu quälen, wer die „Himmelstochter" sei, bemerken wir, daß es nicht Himmelstochter, sondern „Himmelslichter" heißen mußte. So gibt die sehr wertvolle Bibelübersetzung von H. Menge die lutherische Wendung wieder: „Vater des Lichts" (Jacobus 1,17).

— **Gefunden und verloren.** Als **gefunden** sind in der vergangenen Woche folgende Gegenstände auf dem Fundbüro, Zimmer 17 des Rathauses, angemeldet worden: Roller, Strickjacke, Ohrringe, Herrenfahrrad, Herrenschirm, Kindermütze. Als **verloren** sind gemeldet: Taschenuhr, Damenhandtasche mit Inhalt, Brosche, Vorsteckadel, Luftpumpe.

Feuer in Blomberg

Streichhölzer in Kinderhänden.

In den gestrigen Mittagsstunden entstand in Blomberg im massiven Hause des Fabrikarbeiters Ernst **Wallbaum** an der Neutorstraße ein Schadenfeuer. Aus unbekannter Ursache war auf dem Boden Feuer entstanden. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte den Brand nach einstündiger Tätigkeit auf seinen Herd beschränken. Außer dem Dachstuhl wurden einige Zimmer im ersten Stock stark beschädigt. Die gegen 2 Uhr alarmierte Landesmotorspritze aus Detmold brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Durch die zuständigen Sicherheitsbeamten wurden sofort eingehende Nachforschungen nach der Ursache des Feuers aufgenommen. Das Haus ist mit 10 000 RM. versichert. Der Schaden ist demnach gedeckt.

Wie wir erfahren, ist die Untersuchung bereits zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Der 5jährige, etwas schwachsinnige Sohn der Eheleute W. hat eingestanden, daß sein 3jähriger Bruder zur Mittagsstunde auf dem Boden mit Streichhölzern gespielt habe. Der schwer verdächtigte Bruder konnte keine andere Antwort geben als andauernd zu weinen. Trotz alledem wird die restlose Aufklärung des jüngsten Brandes in Lippe nicht lange auf sich warten lassen.

Amt Detmold

Hiddesen, 21. Aug. **Deutscher Abend.** Der Stahlhelm, B. d. F., Ortsgruppe Hiddesen, veranstaltet am Sonnabend, dem 25. Aug., abends 8 Uhr, in den Räumen der „Frischen Quelle" einen Deutschen Abend. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Lichtbilder-Vortrag des Lettow-Vorbeck-Mitkämpfers, Herrn Major Frhr. v. Ledebour, über „Selbsterlebtes in Deutsch-Ostafrika". Unsere alten, prachtvollen Armee-Märsche, gemeinschaftliche Lieder und eine große Verlosung werden den übrigen Teil des Abends ausfüllen. Einladungen dazu ergehen in den nächsten Tagen. Unseren verehrten Kurgästen wird die Teilnahme an diesem deutschen Abend wärmstens empfohlen.

Dieselbruch, 21. Aug. Am Montag krachten drei Ehrensalven über das Grab des Werkmeisters Leimenkrüger. Seine Kriegskameraden, seine Gefährten in der Pflege des Gesanges und Sports gaben ihm das letzte Geleite. Eine Menge herrlicher Blumenspenden bedeckte das Grab des noch nicht 32jährigen, der im Landkrankenhaus einer tückischen Krankheit erlag. Man bringt der Witwe des braven, allgemein geachteten Mitbürgers die herzlichste Teilnahme dar.

Bad Salzuflen

— **Nächtlicher Einsteigediebstahl.** Spitzbuben stiegen in der Nacht vom 20. auf den 21. August bei dem Maurermeister Pezel an der Herforder Straße in ein offenstehendes Kellerfenster ein und stahlen aus einem ebenfalls unverschlossenen Kleiderschrank folgende Sachen: einen Cutaway mit gestreifter Hose, einen hellen Sommeranzug, einen fast neuen, dunklen Anzug, einen getragenen grauen Anzug, einen neuen Lodenanzug, Arbeitsrock (Reitcord), einen gesprenkelten Arbeitsrock, 3 Pfund Butter und einen Schinken. Als wertvollstes Stück hießen sie eine goldene Uhr mit goldener Gliederkette mitgehen. — Wir möchten zu wiederholten Malen darauf hinweisen, daß abends alle Fenster und Türen, besonders zur ebenen Erde, geschlossen sein müssen, um solche unliebsamen Besuche zu vermeiden. — Sachdienliche Mitteilungen, die zur Ergreifung der Täter führen können, erbittet die hies. Strafverfolgungsbehörde.

— **Ein großes Feuerwerk** soll bei günstiger Witterung heute abend im Kurpark abgebrannt werden. Dies wird im Zusammenhang mit den gleichzeitig stattfindenden Militärkonzerten wieder einmal einen Massenbesuch des Kurparks bedingen, zumal der gute Ruf der pyrotechnischen Werke Brinkmann-Bielefeld, welche bei dieser Gelegenheit ihre anerkannt vorzügliche Leistungsfähigkeit auf feuerwerkstechnischem Gebiet zeigen werden, die Gewähr für eine hochinteressante Veranstaltung bietet.

— **Kurtheater.** Donnerstag, den 23. Aug., gelangt Rudolf Bernauers und Rudolf Oesterreichers Komödie „Der Garten Eden" zur Aufführung. Nachmittags geht für die Kinder das Märchen „Hänsel und Gretel" in Szene. Die Nachmittags-Vorstellung beginnt wieder um 5 Uhr und findet bei kleinen Preisen statt. Sonnabend, den 25. August, wird nochmals der übermütige Schwank „Unter Geschäftsaufsicht" zur Aufführung gelangen.

— **Deutschlands gefeiertster Sänger gibt in Bad Salzuflen ein Konzert.** Kammersänger Heinrich Schlusnus ist von einer äußerst erfolgreichen Konzert-Tournee aus Amerika zurückgekehrt und hat bereits eine großzügige Reise durch die ersten Konzertstädte Deutschlands absolviert, die sich bei durchweg ausverkauften Sälen zu einem wahren Triumphzug für den Sänger gestaltete. Leider dürfte Kammersänger Heinr. Schlusnus für Konzerte in Deutschland zum kommenden Jahr nicht zur Verfügung stehen können, da ein sehr verlockendes Angebot ihn bereits wieder für die kommende Saison nach dem Ausland verpflichtet. Die Lippische Salinen- und Badeverwaltung hat sich daher bemüht, Heinrich Schlusnus vor seiner Abreise im Oktober zu einer Zusage für ein hiesiges Konzert zu bewegen; dieses mit dem Erfolg, daß bereits für den 8. September im Theatersaal ein Lieder- und Arienabend angesetzt werden konnte. Für die Begleitung am Flügel ist der ständige Pianist des Sängers, Franz Rupp (Berlin), verpflichtet.

— **Das Max Krauß-Konzert** stand im Zeichen eines verhältnismäßig gut besetzten Saales und einer dankbaren, beifallsfreudigen Zuhörerschaft. Zweifelsohne ist Max Krauß ein Sänger von großem Intellekt und starker Musikalität, dessen ansprechender Baß-Bariton namentlich im Lyrischen die Herzen der Hörer zu gewinnen vermag. Aus diesem Grunde gab er auch an diesem Abend mit den zu Anfang gesungenen Schubert-kompositionen sein Bestes, vermochte aber weder in den „beiden Grenadieren" noch in den Löweschen Balladen die dem Dramatischen entsprechende Kraft und Eindrucksfülle zu entfalten, obwohl der Beifall gerade bei den letzteren nicht enden wollte und die Zugabe des beliebten „Tom der Reimer" und „Prinz Eugen" erzwang. Was diesem Sänger in allererster Linie die Begeisterung seiner Zuhörer gewinnt und es ihm ermöglicht, wahrhaft ergreifende Wirkungen zu erzielen, ist das reiche Maß von Innerlichkeit, mit dem er seinen Gesang zu beleben versteht, ist der gute Geschmack und die künstlerische Vornehmheit, die aus allem spricht, was er zum Vortrage bringt. Der belebende Funke echter Künstlerschaft glüht in ihm und flammt oft mit elementarer Gestaltungskraft empor, bei ihm ist nichts nebensächlich, nichts leer und bedeutungslos, jedes Detail wird mit derselben Wärme zu durchdringen versucht. Und doch sind ihm durch gewisse Mängel seiner Stimme Grenzen gezogen, fühlt man es heraus, daß er mitunter mehr geben möchte, als er vermag, und bedauert, daß dem wohlgeschulten Organ im Forte nicht die rechte eherne Kraft innewohnt, wo er doch im Piano so viel schmeichelnde Zärtlichkeit, so viel klangvolles Empfinden zum Ausdruck zu bringen weiß. Nichtsdestoweniger gehört Max Krauß zu den sympathischen Erscheinungen des Konzertsaales, und der Beifall, der ihm wurde, war wohlverdienter Lohn für sein nicht alltägliches Singen.

Schötmar

— **Schützenfest.** Beim Königsschießen errang Herr Buchdruckereibesitzer Fr. Dröge mit 12 Ringen die Königswürde. Er wählte sich Frau Robert Neuper zur Königin. Um 10 Uhr marschierte eine Kompagnie Schützen zur Schule, um sämtliche Schüler mit Musik zum Schützenplatz zu geleiten, wo alle mit kleinen Geschenken bedacht wurden. Das Festessen fand im Königszelt bei Herrn Beilker statt. Dabei hielten Herr Stadtrat Kordes und Herr Landrat Krieger Ansprachen. Nach dem Essen marschierten die Kompagnien zum Marktplatz und nahmen dort Paradeaufstellung zur Proklamation des neuen Königs, der im Viererzug anlangte und in feierlicher Weise mit der Königskette geschmückt und zum Schützenkönig ausgerufen wurde. Nachdem sodann noch die Königin abgeholt worden war, bewegte sich der Festzug durch die Stadt. Auch der letzte Tag verlief zur allgemeinen Zufriedenheit. Die Festtage werden allen Teilnehmern noch lange in schöner Erinneruna bleiben.

Amt Oerlinghausen

Heipke, 21. Aug. Die am Sonnabend abgehaltene Versammlung, zwecks Gründung eines Kleinkaliber-Schießvereins, bei Gastwirt Böger, war erfreulicherweise gut besucht. Es wurde ein Verein gegründet, dessen Vorsitz Herr Landwirt Fr. Meier zu Krentrup übernahm. Es zeigte sich volle Begeisterung für diese edle Sache, sowohl in den Kreisen der Aelteren als auch in denen der Jungschützen. Die Ausbildung haben einige sachkundige Herren übernommen.

Horn

— **Das Hermann Löns-Denkmal am Knickenhagen** wird am Sonntag, dem 2. September, nachmittags 3½ Uhr geweiht werden. Die Feier wird durch den Vortrag eines Liedes von Löns auf einem Waldhorn eröffnet, worauf nach der Begrüßungsansprache ein Horner Lönsfreund die Festrede halten wird. Gesang- und Musikstücke werden die Feier in der blühenden Heide umrahmen und Mandoline und Gitarre werden die Jugend zu Volkstänzen auffordern. Bei schönem Wetter wird es eine erhebende Gedenkfeier für den großen Heidedichter Hermann Löns sein. Abends soll der Marktplatz dann mit Lampions erleuchtet und alt und und jung durch eine Musikkapelle mit Löns-Liedern unterhalten werden. Hermann Löns war ein wahrer Volksdichter, weshalb auch alle Volkskreise an der Gedenkfeier teilnehmen werden. Nicht nur aus Horn, sondern auch aus der näheren und weiteren Umgebung werden die Gäste erwartet. Jeder Naturfreund, Jägersmann und alle Lönsverehrer sind herzlich eingeladen. Alle werden einen unvergeßlichen Sonntag in der rosenroten Heide beim Lönsgedenken verbringen können. Uralte, knorrige Eichen, Birken und Wacholder werden Pate bei der Gedächtnisfeier stehen. Es wird ein Massentreffen aller Freunde der Natur aus nah und fern sein. Möge der Wettergott die Feier ebenfalls verschönern helfen.

— **Rücksichtslose Automobilisten!** Am Sonntagabend wurde ein Ehepaar aus Schötmar auf der Rückreise von Bayern mit dem Motorade auf der Kleinen Egge von einem Chevrolet-Kraftwagen angefahren und zur Seite geschleudert. Bei dem Sturz erlitt die Frau des Motorradfahrers Verletzungen am Kopfe, während der Mann mit Hautabschürfungen davon abkam. Der rücksichtslose Kraftfahrer ließ die Opfer liegen und fuhr unerkannt von dannen. Ein später vorbeikommender Kraftwagen aus Hagen brachte die verletzte Frau zum Arzt und Bahnhof.

— **Wem gehört das Fahrrad?** Vor etwa 8 Tagen wurde vor der hiesigen Apotheke ein gebrauchtes Damenfahrrad aufgefunden, das bis heute auf den rechtmäßigen Besitzer wartet. Wenn der Verlierer das Rad bis heute noch nicht vermißt hat, dann sei er daran erinnert, daß das Rad auf der Gendarmeriestation im Rathause wieder in Empfang genommen werden kann.

— **Von der Badeanstalt.** Nach notwendig gewordenen Ausbesserungen im Schwimmbassin der Badeanstalt ist seit einigen Tagen der teilweise unterbrochene Badebetrieb wieder im vollen Umfange aufgenommen worden.

Lage

— **Verein für Einheitskurzschrift.** Der vom Verein eingerichtete Lehrgang zur Erlernung der Einheitskurzschrift hat am 16. August d. J. in der Berufsschule begonnen. Neuanmeldungen können nur noch am Donnerstag, 28. August, berücksichtigt werden. Damen und Herren, welche an diesem Lehrgange noch teilnehmen wollen, werden hierdurch gebeten, rechtzeitig zum Unterrichtsbeginn zu erscheinen.

Amt Brake

Brake, 21. Aug. Am Sonnabend fand die erste Versammlung des Schwimmvereins „Weißer Schwan" im Vereinslokal „Zur Post" statt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Heinr. Rubach einstimmig wiedergewählt. Zweiter Vorsitzender wurde Herr Reinhard Müller. Der Festausschuß besteht aus den Herren Hans Burge, Robert Moch, Heinrich Kampmeier und Karl Koch. Herr Bunge überreichte dem Vorsitzenden und dem Schwimmleiter als Anerkennung ihrer Tätigkeit einen von einem Förderer des Vereins gestifteten silbernen Pokal, wofür der Verein bestens dankte. Der frühere Militärschwimmlehrer Herr Solle erklärte sich bereit, die Vereinsmitglieder im Training zu unterstützen. Hoffentlich ist dem tatkräftigen Verein eine gute Entwicklung beschieden.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 18. Aug. **Starker Fremdenverkehr.** Die anhaltend gute Witterung brachte unserer aufblühenden Sommerfrische nach Beginn der rheinischen Ferien überaus starken Besuch. Hotels wie Privatpensionen sind voll besetzt. Viel Anklang finden immer die Sonderveranstaltungen. Zunächst sind es die beliebten Kurkonzerte im Hotel „Deutsches Haus", die sich durchweg eines guten Besuches erfreuen. Sodann bietet die bayerische Wanderbühne allwöchentlich eine schöne Abwechslung. So fand auch am vergangenen Sonntag wieder eine Vorstellung statt, bei der das Stück „Almenrausch und Edelweiß" aufgeführt wurde.

Barntrup

— **Zwei Unfälle** ereigneten sich hier in den letzten Tagen. Der Landwirt Fritz Kampe, Obere Straße, fiel auf dem Acker beim Mähen des Getreides von der Mähmaschine und geriet unter die Hufe der Pferde, die ihn an beiden Oberschenkeln verletzten. — Einen schweren Unfall erlitt der Zimmermeister Bauscher, Sophienstraße. B. wollte in seiner Wohnung eine Leiter hinaufsteigen, hierbei rutschte er beinahe oben von einer Leiterprosse und fiel auf den Haken, welcher die Leiter festhielt. Da ihm der Haken in den Leib gedrungen war, ordnete der Arzt die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an.

— **Feueralarmsirene.** Seit einigen Tagen ist auf dem Dache des Rathauses eine neue Feueralarmsirene angebracht. Die „Tyfon"-Sirene wird durch Kohlensäure in Betrieb gesetzt; es können mit ihr scharf abgegrenzte kurze oder lange Töne abgegeben werden. Bei künftigem Brandalarm wird daher neben der Alarmierung durch die Hornisten bei Feuer im Orte Alarm durch kurze Sirenentöne, und bei Feuer außerhalb Barntrups Alarm durch langen Dauerton gegeben werden. Die Sirene ist in und außerhalb Barntrups und sogar im Nachbardorf Selbeck gut zu hören.

— **Gemeinschaftliche Sitzung.** Am Montagabend fand eine gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Körperschaften statt. Außer Stadtrat Tiene und den Stadtverordneten Schlue, Hilker, Kuhlmann und Steneberg waren sämtliche Vertreter anwesend. In Sachen der Uebernahme des erhöhten Aktienkapitals für die Exterstalbahn stimmte die Stadtverordneten-Versammlung in getrennter Abstimmung mit 5 gegen 3 Stimmen dem Beschlusse des Stadtrates zu. Der Stadtrat hielt mit 4 Stimmen an seinem Beschlusse fest. Ebenfalls werden die mit dem Grunderwerb verbundenen Kosten übernommen. Das erhöhte Aktienkapital von 6000 RM. wird daher übernommen.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld i. L., 20. Aug. **Die Exterstalbahn** hatte gestern ihren ersten größeren Unfall. Ein großes Milchauto des Geheimrats Hugenberg auf Rohbraken fuhr an der Exterbrücke in Rickbruch mit großer Gewalt gegen einen Triebwagen der Exterstalbahn. Während der schwere Triebwagen nur wenig beschädigt wurde, wurde das Auto demoliert und durch die Ge-

Der Wettlauf zur Grenze

Ein Gauner- und Spionage-Roman.

Von Otto Schwerin.

2. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Ich bin wirklich glücklich, verehrter Herr Paschkin, oder Lasarevitis, daß Sie den Weg zu mir gefunden haben. Am meisten freut mich aber Ihr Besuch, reizende Vjera oder Irene?"

Die Frau zog es, diplomatischer wie der Mann, vor, den Spott zu überhören, und überhaupt nicht zu antworten. Paschkin brauste auf.

„Lassen Sie mich in Frieden!" rief er. — „Was soll die Farce? — Sie haben uns. — Schön! Freuen Sie sich darüber und rufen Sie Ihre Polizisten. — Zum Verulken mögen Sie sich geeignetere Objekte auswählen, ich antworte Ihnen nicht mehr."

Orghidan schlug gelassen die Beine übereinander.

„Herr Paschkin", sagte er ruhig, langsam jedes Wort abwägend. — „Ich habe Sie immer für einen klugen Menschen gehalten. Sollten Sie wirklich so dumm sein, um durch falschen Stolz oder verstockten Trotz Ihre Lage zu verschlimmern, die Sie durch kluges Eingehen auf einige Vorschläge, die ich Ihnen unterbreiten will, wesentlich verbessern können."

Paschkin horchte auf. — Die Sache fing an interessant zu werden. — Er begann zu ahnen, warum man ihn nicht direkt in das Polizeigefängnis überführt, sondern erst in die Privatwohnung des rumänischen Rittmeisters, der, wie Paschkin wußte, in der Geheimabteilung des Generalstabs tätig war, gebracht hatte.

Mit einer gewissen Spannung richtete er seine Augen auf den jungen Offizier. Dieser hatte eine „Alba Julia" angezündet.

„Bitte bedienen Sie sich auch, Herr Paschkin", sagte er. „Es plaudert sich leichter." Und als Paschkin, der sein Interesse kaum unterdrücken konnte, auch seine Zigarre in Brand gesetzt hatte, fuhr Orghidan fort.

„Lassen Sie mich, — wie die Juristen so schön sagen — sofort in medias res gehen. — Was gegen Sie und Ihre — — sagen wir als galante Leute — Gattin vorliegt, wissen Sie. — Der raffinierte Raub meiner Kurierpapiere ist noch ungesühnt. — Ich schätze, daß jedem von Ihnen beiden so ungefähr 5 bis 6 Jahre schwerer Kerker sicher sein dürften. Ferner schwebt außerdem gegen Sie, Herr Paschkin, ein Verfahren wegen versuchter Spionage in Verbindung mit Körperverletzung, wohlgemerkt mit schwerer Körperverletzung. — Es handelt sich um eine Sache, kurz vor dem Kriege begangen an dem Kommandanten der Festung Moldafini, Dimitri Colta, die auch gut und gern ihre drei bis vier Jahre Kerker wert ist. — Das stimmt doch wohl?"

Paschkin mußte die Richtigkeit dieser Ausführungen einsehen, und da er auch einzusehen begann, daß verstocktes Leugnen hier wahrlich nicht am Platze war, gab er beides unumwunden zu.

„Recht so", sagte Orghidan lächelnd. „Ich freue mich, Herr Paschkin, daß wir uns so gut verstehen. Sie sehen also ein, daß Sie in unserer Hand sind, und wir Ihnen eine langwierige, schwere Kerkerstrafe anhängen können. — Es besteht aber die Möglichkeit, daß unsere Regierung davon absieht, gegen Sie und Ihre — eh — Gattin" Orghidan machte im Sitzen Vjera eine liebenswürdige Verbeugung — „vorzugehen, wenn Sie bereit wären, — uns — einen — — sagen wir mal — wichtigen Dienst zu erweisen." Orghidan schwieg und beobachtete gespannt die Wirkung seiner Worte. — Paschkin hatte seine volle Sicherheit wiedergefunden. — Wenn man eines Dienstes wegen an ihn herantrat, dann sah seine Lage durchaus nicht so bedenklich aus, wie es zuerst den Anschein hatte. — Immerhin hieß es auf der Hut sein, denn es war nicht das erstemal, daß er um die Früchte seiner Arbeit betrogen würde, und dem geschmeidigen Rittmeister Orghidan traute er alles zu, nur nicht viel Gutes.

„Ich bin bereit, Ihre Vorschläge anzuhören", sagte er ruhig.

Orghidan zeigte lachend seine weißen Zähne. — „Ich wußte, daß Sie vernünftig sind", sagte er. — „Wir wollen unser Geschäft bei einer Flasche Samos besprechen." — Dann klingelte er und trat ans Fenster, während ein Diener auf einem fahrbaren Tischchen mehrere Flaschen Wein und Gläser, kalte Küche, Toast und Früchte vor Paschkin und Vjera ordnete.

„Greifen Sie zu, Messieurs, dames", forderte Orghidan auf, als der Diener das Zimmer wieder verlassen hatte. „Sie werden hungrig sein und bei leerem Magen verhandelt es sich schlecht." Paschkin und Vjera ließen sich nicht lange nötigen.

„Sie sind uns als außerordentlich tüchtiger Agent bekannt", fuhr Orghidan fort. „Als ein Mann, dessen Fähigkeiten auf seinem Spezialgebiet unbestritten sind. Bitte keine falsche Bescheidenheit. — Ich habe Ihre Kunst am eigenen Leibe erproben können. — Ich möchte Sie mit einem Auftrag betrauen, der die Fähigkeit und Gewandtheit voraussetzt, über die Sie und Ihre — — — Gemahlin — — — verfügen."

Paschkin hatte sich ein Brötchen geschmiert, hörte aber nichtsdestoweniger aufmerksam zu.

Orghidan fuhr fort. — „Ein ungarischer Ingenieur hat eine waffentechnische Erfindung gemacht. — Eine Sache von nicht gerade umwälzender Bedeutung, aber, — ich interessiere mich dafür. Es handelt sich, wie ich Ihnen verraten darf, um — ein vorzügliches Selbstladegewehr — das einer mit ihm ausgestatteten Armee große Vorteile über einen Gegner, der noch die früheren fünf- bis sechsschüssigen Büchsen benützt, verleiht."

Paschkin machte ein enttäuschtes Gesicht.

„Ich habe von der Sache gehört", sagte er langsam und goß sich einen Allasch ein. — „Aber kein großes Interesse vorausgesetzt. — Mit militärischen Sachen ist heute wenig zu verdienen, ausgerechnet, heute im Zeichen der Abrüstung, der Friedenskonferenzen, des Völkerbundes, und ähnlichen „humanen" Einführungen, die unsereinen das Geschäft verderben."

Orghidan lachte. — „Die Abrüstungskonferenzen, der Völkerbund und alle jene anderen Gefühlsduseleien, die weder Ihnen, noch mir in den Kram passen, können die verschiedenen Staaten und Mächtegruppen doch nicht von der Notwendigkeit entbinden, eine Armee zum Schutze ihres äußeren und, wohlgemerkt, heute auch inneren Bestands zu unterhalten — Eine Erfindung, die einer Armee von, sagen wir mal 50 000 Mann, den gleichen Gefechtswert verleiht, wie einem gegnerischen Heere in drei- bis fünffacher Stärke, muß uns natürlich brennend interessieren. — Rumänien ist durch den glücklichen Ausgang des Weltkrieges, über Nacht möchte ich sagen, zur Großmacht geworden, es ist in weit ausgedehnten Grenzen, von allen Seiten durch mißgünstige, um nicht zu sagen, direkt feindliche Nachbarn eingeschlossen, und ergreift natürlich jede Gelegenheit, sich militärisch ein Uebergewicht zu verschaffen."

„Sehr schön", antwortete Paschkin und löffelte einen Kristallteller mit eingemachten Erdbeeren andächtig aus. — „Sehr richtig, Herr Rittmeister, aber darf ich mir die Frage erlauben, warum Sie nicht zuerst versuchen, die Erfindung von ihrem Besitzer auf legale Art und Weise zu erwerben?"

„Aus zwei Gründen wollen wir hiervon Abstand nehmen. Erstens, weil der Erfinder, ein Ungar, aus Siebenbürgen, uns wie das Gift haßt; zweitens, weil wir vermuten, daß das Ihnen vorgeschlagene Geschäft schneller zum Ziele führt und auch — — billiger ist."

Paschkin griff nur die letzten Worte auf. „Schneller?" wiederholte er. — „Möglich. — Aber billiger? Ich weiß nicht, Herr Rittmeister, gute Arbeit muß auch entsprechend bezahlt werden."

„Ich bin davon im voraus überzeugt, Herr Paschkin", erwiderte Orghidan mit einem vielsagenden Lächeln, das Vjera, die den Mann schweigend aber scharf beobachtete, nicht entging. — „Daß wir uns über die Summe einigen werden, halte ich für selbstverständlich. — Aber die Sache eilt, denn der Er

walt des Anpralls über die Böschung in die Exter geworfen. Der Kraftwagenführer erlitt unerhebliche Beschädigungen. Der Unfall ereignete sich an einer wegen ihrer Unübersichtlichkeit gefürchteten Stelle.

Blomberg

— **Diebstahl.** In der Nacht zum Sonntag wurde hier am Dreschschuppen aus einem vollständig neuen Treibriemen ein größeres Stück Leder herausgeschnitten; der gemeine Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Hoffentlich gelingt es aber der Polizei, den Streich zu sühnen.

— **Die Errichtung einer Wagenhalle** für die Fahrzeuge der elektrischen Straßenbahn hat in den letzten Wochen große Fortschritte gemacht. Nachdem der Rohbau inzwischen den Verputz erhalten hat, werden augenblicklich die Einfahrtstore angebracht. Im Inneren ist Platz für neun Wagen geschaffen, außerdem ist ein größerer Mannschaftsraum bereits fertiggestellt. Die Inbetriebnahme wird nicht mehr lange auf sich warten lassen.

— **Geschäftsbericht der Spar- und Leihekasse.** Dem jetzt erschienenen Geschäftsbericht der städtischen Spar- und Leihekasse Blomberg für die Jahre 1923—1927 entnehmen wir folgendes: Die Leitung der Kasse war 1923 durch Spekulationen derart in Anspruch genommen, daß die reguläre Kundschaft bei der Kasse weder Geld noch Rat bekommen konnte. Während eines Wechsels der leitenden Beamten und Vorstandsmitglieder schwoll die Schuld der Kasse bei anderen Banken infolge der damals üblichen Saldierung bei einem Tageszinsfuß von 20 Prozent in wenigen Wochen auf über 100 000 ℳ an. Nur der Stadtverwaltung, die zur Abdeckung der Schuld für 27 000 ℳ Holz schlug, sowie der Landesbank Münster, die einen Kredit von 30 000 ℳ hergab, ist es zu verdanken, daß die Zahlungsunfähigkeit der Kasse vermieden wurde. Ende Januar 1924 konnte die Gefahr einer drohenden Zahlungseinstellung als beseitigt gelten. Mit dem Eingang eines von der Stadt aufgenommenen Darlehens von 150 000 Mark war die Krise glücklich vorüber. Die Kapitalbildung schritt nur sehr langsam vorwärts und nur schrittweise kehrte das Vertrauen zur Kasse zurück. Doch schon gegen Ende des Jahres 1924 machte sich eine wesentliche Besserung bemerkbar. Sparverkehr. Einnahme: 392 174,72 ℳ; Ausgabe: 209 524,30 ℳ. Mehreinnahme: 182 650,42 ℳ. Im September 1925 wurde das Angebot der Stadt an die Amtsgemeinden: Beteiligung am Reingewinn der Kasse mit 45 Prozent unter Uebernahme von 50 Prozent des bestehenden Verlustes aus Gründen abgelehnt, die in keinem Verhältnis zu der Bedeutung des Objektes standen. Seitdem kann die Anschlußgelegenheit für die Aemter Blomberg-Schieder als verpaßt gelten. Sparverkehr. Einnahme: 712 628,65 ℳ. Ausgabe: 438 284,65 ℳ. Mehreinnahme: 274 344,00 Mark. Zu Beginn des Jahres 1926 vertiefte sich der Zwiespalt zwischen Rendant und Vorstand so erheblich, daß auch der Magistrat eingriff. Dieser mußte den Rendanten entlassen. Dieses unterbrach naturgemäß die Aufwärtsbewegung der Kasse. Sparverkehr: Einnahme: 1 051 820,32 ℳ. Ausgabe: 595 838,74 ℳ. Mehreinnahme: 456 011,58 ℳ. Das Geschäftsjahr 1927 brachte der Kasse wiederum Erschütterungen von großer Tragweite. Das etwa im April 1927 einsetzende verstärkte Kreditbedürfnis in Landwirtschaft und Gewerbe versuchte der Rendant unter teilweiser Uebergehung des Vorstandes zu befriedigen. Die von ihm bewilligten Kredite wurden aus kurzfristig bei Banken pp. aufgenommenen Geldern entnommen, so daß ein Zustand starker Liquidität eintrat. Diese war bei Schluß des Geschäftsjahres noch gestiegen, da die Spareinlagen durch die oben geschilderten Vorgänge plötzlich versiegten. Daher wird es die wichtigste Aufgabe der Kassenleitung für die Zukunft sein, unter Verzicht auf große Gewinne das Vertrauen der Kundschaft zurückzugewinnen. Sparverkehr: Einnahme: 1 142 543,78 ℳ. Ausgabe: 753 691,67 ℳ. Mehreinnahme: 388 852,11 ℳ.

Amt Barenholz

Stemmen, 20. Aug. Erntezeit. Schon weht ein herbstlichkühler Wind über die Stoppelfelder und da, wo noch vor kurzem goldene Saaten wogten, zieht jetzt die Pflugschar ihre tiefen Furchen. Hier ist der Roggen meistens abgeerntet; Hafer, der in diesem Jahre früher reift als der Weizen, wird überall gemäht. Die Erntezeit ist der Höhepunkt des Landlebens. In dieser Zeit häufen sich die Arbeiten und alle Hände sind voll Geschäftigkeit, um das reife Getreide von den Feldern hereinzubringen. Fehlende Männerkräfte müssen oft durch den Fleiß der Frauen und Kinder ersetzt werden; denn der lippische Ziegler weilt im Sommer in der Fremde, wo er das Brot für die Seinen erwirbt. Dennoch wird das schwere Tagewerk fröhlich vollbracht, wenn nur kein zu langer Regen das schöne Korn verdirbt. Hochbeladene Getreidewagen fahren von allen Seiten ins Dorf und die Dreschmaschine singt vom frühen Morgen bis zum späten Abend ihr hohes Lied von der Arbeit. Das Druschergebnis ist soweit befriedigend. Hoffentlich hält das gute Wetter noch eine zeitlang an, damit die Erntearbeiten glücklich zu Ende gebracht werden können und die Neubestellung der Felder unter günstiger Wetterlage geschieht.

Nachbargebiete

. **Bad Oeynhausen**, 21. Aug. Großfeuer. Heute mittag, kurz nach 12 Uhr, brach in dem unmittelbar an der westlichen Stadtgrenze gelegenen Anwesen des Landwirts Nissendietrich ein großes Schadenfeuer aus. Während der Drescharbeiten entstand plötzlich Kurzschluß und die entstehenden Flammen ergriffen alsbald die eingefahrenen Erntevorräte. Durch den Wind begünstigt, breitete sich das Feuer so schnell aus, daß nur das Vieh und ein Teil des Inventars gerettet werden konnte. Als die Feuerwehr erschien, standen nur noch die Grundmauern des großen Gebäudes. Die abseits befindliche Wagenremise, die ebenfalls bereits Feuer gefangen hatte, konnte wie die übrigen Nachbarhäuser vor dem Abbrennen geschützt werden. Der durch das Gehöft fließende Bach lieferte ausreichend Wasser. Der Schaden beträgt etwa 30 000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

Möllbergen, 21. Aug. Verhaftet wurde im Zusammenhang mit dem Verschwinden des Waisenknaben Rumschikowsky der Landwirt Meier Nr. 10, bei dem der Junge zuletzt gewesen und von wo er auf einmal spurlos verschwunden war. Meier wurde mit seiner Ehefrau in das Bielefelder Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Personen dem Amtsrichter vorgeführt werden. Gegen Meier richtet sich der begründete Verdacht, nachdem er in Schulden geraten war, sein wohlversichertes Haus angezündet und später den jungen Rumschikowsky als unbequemen Zeugen dieser Tat beseitigt zu haben.

Hameln, 20. Aug. Der Verkehrsverband Weserbergland E. V., Sitz Hameln, hält am Sonnabend, dem 1. September 1928, seine Hauptversammlung in Bad Salzuflen ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende interessante Vorträge: Herstellung einer Reisekarte des Weserberglandes und der Lichtbildervortrag von Dr. Tüxen von der Provinzialstelle für Naturdenkmalpflege, Hannover, über: Naturschutzfragen im Weserbergland. Einen Abschluß der Tagung bilden die von der Badeverwaltung und dem dortigen Verschönerungsverein gebotenen festlichen Veranstaltungen wie Theater, Konzerte und eine Autobusfahrt am Sonntag zum Hermannsdenkmal und den Externsteinen bei Detmold. Auch Nichtmitglieder mit ihren Damen sind als Gäste willkommen.

Minden, 21. Aug. In der Klosterstraße fuhr gestern ein auswärtiger Radfahrer, der auf der linken Straßenseite fuhr, ein junges Mädchen an, das in den Gleisen der Extertalbahn so unglücklich zu Fall kam, daß es einen Schädelbruch und einen Bluterguß im Knie erlitt. Als der Radfahrer sah, was er angerichtet hatte, fuhr er, ohne sich um das Mädchen zu kümmern, eiligst davon. Die Polizei fahndet eifrigst nach ihm.

Hess.-Oldendorf, 21. Aug. Wenn nicht abgeblendet wird. Weil ein von Segelhorst kommendes Auto nicht abblendete, sah der mit seinem Motorrad in entgegengesetzter Richtung fahrende Schlachter Eickemeir aus Fischbeck nicht, daß ihm außer dem Auto auch noch ein Motorrad entgegenkam. Die beiden Motorräder prallten in voller Gewalt aufeinander. Eickemeir hat einen doppelten Schädelbruch erlitten, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der andere Motorradfahrer erlitt einen Beinbruch, während sein Soziusfahrer mit leichteren Verletzungen davonkam. Wann endlich wird man gegen Autoführer, die nicht abblenden, energischer vorgehen? Auf wenig befahrenen Landstraßen kann man die Unsitte des Nichtabblendens tädlich beobachten.

Meitzen, 21. Aug. Sechs Kinder unter einem Auto. Am Sonntag nachmittag kam eine Hochzeitsgesellschaft in zwei Autos von der Kirche zurück. Wie üblich, wurde das Brautauto von Kindern angehalten, denen Geld zugeworfen wurde. Das nachfolgende Auto konnte vor den geldsuchenden Kindern nicht sofort bremsen, und so kamen sechs Kinder unter den Wagen. Vier wurden an Köpfen und Füßen verletzt, zwei kamen mit leichten Hautabschürfungen davon. Zwei von den schwerverletzten Kindern mußten in das Krankenhaus gebracht werden. Die Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

Sein eigener Fahrkartendrucker

D-Zugdieb, Bankbetrüger, Waren- und Heiratsschwindler

Die Kriminalbehörden von Berlin, Leipzig, Essen, München, Hamburg und anderen Großstädten fahnden zurzeit nach einem der gerissensten und vielseitigsten Schwindler, dem 36 Jahre alten in Birkental im Kreise Kattowitz geborenen Kaufmann Wilhelm Bethge, einem früheren D-Zugdieb, der sich, nicht wie andere, auf eine „Spezialität" beschränkte, sondern jede Art des Betruges beherrschte. So druckte er sich, da er zu seinen Fahrten durch Deutschland stets die Eisenbahn benutzen mußte, selbst die Fahrkarten.

Bethge hatte in letzter Zeit in Berlin ein Zimmer am Anhalter Bahnhof gemietet und seiner Wirtin zu verstehen gegeben, daß er die polizeiliche Anmeldung selbst besorgen wolle. Im übrigen werde er viel und lange abwesend sein, da ihn Geschäftsreisen bald hierhin, bald dorthin brächten. Die Wirtin hielt den neuen Mieter für einen Sonderling. Erst als er sechs Wochen ausblieb und nichts von sich hören ließ, erstattete die Frau Anzeige bei der Kriminalpolizei. Kriminalkommissar Loebes und seine Beamten durchsuchten Zimmer und Gepäck des Verschwundenen und fanden Anhaltspunkte genug, die das eigenartige Gebaren Bethges verständlich machten. In den Koffern Bethges fand man Wäsche und Kleidungsstücke, die offenbar nicht für Bethge bestimmt waren. Eine Handtasche dagegen brachte eine noch seltsamere Überraschung. Sie war angefüllt mit Personalpapieren und Bankausweisen, die Bethge in seiner Eigenschaft als D-Zugdieb gestohlen hatte. Sie lauteten ausnahmslos auf Personen, die in großen industriellen Unternehmungen leitende Stellungen bekleiden.

Mit diesen Papieren hat Bethge seine Betrügereien verübt. So erhielt im März ein Fabrikdirektor in Schöneberg, dem im Juni vorigen Jahres bei einer Reise nach Leipzig seine Papiere gestohlen worden waren, einen Brief eines „Direktors Busch", der ihm ein günstiges Angebot auf ein Unternehmen in Thüringen machte. Nach längeren schriftlichen Verhandlungen erbat „Direktor Busch" eine persönliche Zusammenkunft in Magdeburg und forderte den Berliner Fabrikanten auf, ihn im Wartesaal 1. Klasse auf dem Bahnhof zu erwarten. Der Berliner wartete vergebens. Nach einiger Zeit wurde ihm ein Bahntelegramm überreicht, in dem Direktor Busch mitteilte, er habe leider den Zug verpaßt u. bitte ihn, bis 6 Uhr zu warten. Auch diese Frist verstrich, ohne daß der Erwartete kam. Der Fabrikant kehrte nach Berlin zurück und ließ die Sache auf sich beruhen.

Einige Zeit später hatte er in Düsseldorf zu tun und erzählte dort, was ihm in Magdeburg zugestoßen war. Der Geschäftsfreund fiel ihm fast ins Wort, denn er war auf dieselbe Art nach Mainz gelockt worden. Von dort war an die Firma während seiner Abwesenheit ein Telegramm eingelaufen, in dem 6400 Mark angefordert wurden. Die Firma hatte kein Bedenken, das Geld abzusenden und erst später stellte sich heraus, daß ein Betrüger den Betrag in Empfang genommen hatte. Jetzt stieg dem Berliner Fabrikanten gleichfalls ein furchtbarer Verdacht auf. Er fragte bei seiner Bank an und erfuhr, daß im März eine erhebliche Summe telegraphisch nach Magdeburg überwiesen worden war. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben jetzt ergeben, daß Bethge im gleichen Zuge mit seinen Opfern fuhr, schon auf der Vorstation das Telegramm an die Banken aufgab, möglicherweise mit dem von ihm Geschädigten am selben Tisch saß und auf die bei seinen D-Zug-Raubzügen gestohlenen Papiere das Geld abhob. Die Polizei rechnet damit, daß ihm dieser Trick in weit mehr Fällen, als bisher bekannt geworden sind, geglückt ist.

Ferner betätigte sich Bethge auf dem Gebiete des Warenschwindels. So bestellte er in der Maske des Direktors eines oberschlesischen Grubenbetriebes bei einem Berliner Juwelier einen großen Silberkasten. Als die Firma höflich um eine Anzahlung bat, erwiderte der Direktor in einem groben Briefe, ob seine Kreditfähigkeit bezweifelt würde. Der Firma blieb nichts anderes übrig, als sich zu entschuldigen und die Waren abzusenden. Sie wartet noch heute auf die Zahlung. Mit der gleichen Dreistigkeit bestellte er Anzugstoffe, Möbel und Wäscheausstattungen. Seine Fahrten kreuz und quer durch das Deutsche Reich hätten Unsummen verschlungen, wenn Bethge sie hätte bezahlen müssen. Mit Hilfe eines Drucktastens, der in seinem Zimmer am Anhalter Bahnhof gefunden und beschlagnahmt wurde, stellte er sich selbst, wie schon erwähnt, die Fahrkarten her und hat so auch die Eisenbahnverwaltung um erhebliche Beträge geschädigt.

Schließlich benutzte er seinen kurzen Berliner Aufenthalt, um 31mal erfolgreich als Heiratsschwindler aufzutreten.

Aus dem Vereinsleben

Die Verbandsausschuß-Sitzung des Lipp. Ziegenzuchtverbandes am letzten Sonntag in Lemgo im Restaurant Mayr war von den Verbandsvereinen gut besucht, obwohl eine Reihe anderer Veranstaltungen an demselben Tage stattfanden. Über die Lemgoer Schau berichtete der Vorsitzende, Herr Amtsrentmeister a. D. Baffeld, der hervorhob, daß die Schau gegenüber der Landesschau in Detmold vor fünf Jahren große Fortschritte gezeigt habe, die auch von den auswärtigen Preisrichtern anerkannt sind. In der Aussprache fanden d. Ausführungen Bestätigung. Über die D.J.G.-Schau in Leipzig berichtete Herr Hötger, der die ausgestellten Tiere des Verbandes begleitet hatte. Es wies besonders darauf hin, daß die Konkurrenz stark gewesen sei in Leipzig u. daher mit Freude festgestellt werden könnte, daß von drei Tieren zwei mit dem zweiten Preis prämiiert worden sind. Der Hauptpunkt: Stellungnahme zum Volksverlangen, wurde durch den Verbandsvorsitzenden eingeleitet, an dessen Ausführungen sich eine sehr rege Aussprache anschloß. Alle Redner hoben hervor, daß die errungenen Fortschritte in der Ziegenzucht durch die Milderung der Vorschriften nicht beseitigt werden dürften. Die Bestimmungen müßten bestehen bleiben. Die in den letzten 15 Jahren aufgewandten Gelder würden nutzlos verlan sein, wenn auch nur die kleinste Änderung zugestanden würde. Was bei den Bullen und Kühen vielleicht ohne Gefährdung der Zucht geschehen könne, sei bei den Ziegen nicht möglich, weil die Voraussetzungen für die Zucht zu verschieden sein. Aus der Versammlung wurde besonders hervorgehoben, daß die Stimmen zum Volksverlangen nur dadurch zusammengebracht seien, daß mit den Listen von Haus zu Haus gegangen sei und den Frauen, deren Männer auf Ziegelei arbeiteten, gesagt wurde, das Deckgeld für Ziegen würde im nächsten Jahre 6 und 8 ja 10 RM. betragen. Auf Antrag aus der Versammlung wurde einstimmig beschlossen, bei der Landwirtschaftskammer und dem Landespräsidium zu beantragen, daß an den Bestimmungen des Tierzuchtgesetzes und der Kürordnung nichts geändert wird.

Aus den Akten von Scotland Yard

Die Methoden der Londoner Kriminalpolizei. — Der Mann mit dem Seemannsgang. — Rosarote Nelken. — Das Geheimnis des grauen Anzugs.

Von A. Ph. Schütz.

Scotland Yard, das Hauptquartier der Londoner Polizei, genießt den Ruf, eine außerordentlich tüchtige Beamtenschaft zu besitzen, und es ist das oberste Gesetz und eine nie gebrochene Tradition dieses Hauses, bei jedem neuen kriminalistischen Rätsel so exakt und methodisch wie nur möglich vorzugehen. Tatsächlich sind die Resultate auch verblüffend, und der Chef der Londoner Kriminalpolizei konnte mit stolzem Bewußtsein kürzlich melden, daß sämtliche in London vorgekommenen Mordfälle zur Aufklärung gelangten. Nachfolgende Fälle dürften den Laien ein interessantes Bild von der Arbeitsmethode der englischen Kriminalbeamten bieten.

Der Mann mit dem Seemannsgang.

In dem berüchtigten Londoner Vorort Witechapel war vor einiger Zeit die Besitzerin eines kleinen Zigarrengeschäfts, eine ältere, unverheiratete Frau, Miß Farmer, ermordet und beraubt aufgefunden worden. Der Corener, der amtliche Leichenbeschauer, konnte feststellen, daß die Tat gegen sechs Uhr morgens begangen sein müsse. Zwei Detektive wurden mit der Aufklärung des Verbrechens betraut. Einer von ihnen quartierte sich in der Maske eines kleinen Handlungsreisenden in einem, in der Nähe der Mordstätte liegenden Gasthofe ein, wo er am ersten hoffte, etwas über die Tat in Erfahrung zu bringen. Aus den Gesprächen der Nachbarn entnahm er, daß allgemein ein Hausierer des Mordes verdächtigt wurde, weil dieser sich seit der Tat nicht mehr in der Nähe hätte blicken lassen. Er fahndete nun nach dem Hausierer und in der Presse erschien der genaue Steckbrief des Gesuchten.

Inzwischen aber war auch der zweite Detektiv nicht müßig gewesen. Da die Tat morgens gegen sechs Uhr begangen worden war, kam er bei seinen Kombinationen zu dem Schluß, alle diejenigen Personen aufzuspüren und zu verhören, die um diese Stunde ihres Berufes wegen auf der Straße gewesen waren. Schon bei dem zweiten, den er vernahm, einem Milchmann, hatte er Glück. Der Milchmann erzählte ihm, daß er an dem fraglichen Morgen zwei junge Leute beobachtet habe, die sich in der Nähe des Geschäfts aufgehalten hätten. Der eine war klein und untersetzt gewesen und hatte den typischen, wiegenden Gang eines Seemanns, der andere sei ihm dagegen durch seine militärische Haltung aufgefallen. Mehrere Detektive legten sich nun auf die Lauer, und zwei Wochen später wurde ihre Geduld belohnt. Sie sahen einen kleinen Mann, der mit wiegendem Gang die Straße herunterkam und in der Nähe der Mordstelle in einem Hause verschwand, das der Polizei als Hehlernest bekannt war. Man wartete, bis der Mann wieder herauskam und verfolgte ihn dann unauffällig. Er wandte sich zum Hafen und wurde bei den Docks von einem militärisch aussehenden jungen Mann und einem jungen Mädchen erwartet. Es stand für die Polizei nunmehr unzweifelhaft fest, daß es sich hier um die von dem Milchmann Geschilderten handelte. Man folgte ihnen bis zu ihrer Wohnung, drang ein und fand bei der Haussuchung Diebesgut, das aus dem Zigarrenladen stammte. Die Verbrecher wagten nicht zu leugnen, sie wurden sofort verhaftet und dem Richter zugeführt.

Rosarote Nelken.

In Celsea, einem Bezirk Londons, fanden Passanten eines Morgens, in einem Park, ein fünfjähriges Kind, das bewußtlos war und schwere Verletzungen aufwies. Da nach Aussage des Arztes das Kind infolge seiner schweren Verwundungen wochenlang nicht vernehmungsfähig war, ging die Polizei daran, die Eltern des Kindes ausfindig zu machen. Zeitungsaufrufe riefen zwar nicht die Eltern herbei, wohl aber hatten sie das Resultat, daß sich ein junges Mädchen meldete, das angab, daß bei ihr vor kurzem eine Frau mit einem fünfjährigen Kind gewohnt habe. Sie erkannte in dem Kind sofort das Töchterchen ihrer Mieterin, deren jetzigen Aufenthaltsort sie jedoch leider nicht angeben vermochte. Nur soviel wußte sie auszusagen, daß die Mutter des mißhandelten Kindes angeblich verlobt gewesen sei, sich allabendlich mit einem Manne getroffen habe — (dessen Namen sie allerdings nicht wisse) — und von diesen Zusammenkünften regelmäßig einen sehr großen Strauß ausgesuchter schöner rosaroter Nelken mit nach Hause gebracht habe. Dem Detektiv genügte dieser Anhaltspunkt, er recherchierte systematisch bei den großen Handelsgärtnereien der Umgegend, und hatte das Glück, in einer von ihnen, die sich besonders durch ihre Nelkenzucht auszeichnete, einen jungen Gärtner zu entdecken, der verlobt war und seiner Braut öfters Nelken mitbrachte. Bei seinem nächsten Rendezvous folgte ihm der Detektiv, der das junge Mädchen mitgenommen hatte. Diese erkannte in der auf den Gärtner wartenden Frau sofort ihre ehemalige Mieterin und die Mutter des Kindes. Man nahm die Frau fest, und vor dem Polizeirichter gestand die verrohte Mutter, daß sie sich vor ihrem Verlobten des unehelichen Kindes geschämt habe und es daher habe beseitigen wollen. Die Frau erhielt eine schwere Gefängnisstrafe und der Bräutigam war froh, kurz vor der Ehe den wahren Charakter des verbrecherischen Weibes erkannt zu haben.

Das Geheimnis des grauen Anzugs.

In einem Koupee der Londoner Vorortbahn fanden Beamte auf der Waterlo-Station ein durch Messerstiche schwer verwundetes, besinnungsloses, junges Mädchen, das nicht mehr zur Besinnung kam und sofort nach der Einlieferung auf der Unfallstation verstarb. Vom Täter fehlte jede Spur, der einzige, schwache Anhaltspunkt war die Aussage des Billetknipsers, der einen jungen Mann im grauen Anzug beobachtet hatte, der ihm durch die ungewöhnliche Hast, mit der er aus dem noch fahrenden Zuge gesprungen und durch die Sperre geeilt war, aufgefallen war. Dieser Anhaltspunkt war auch das einzige, was die Zeitungen bekannt geben konnten.

Der mit der Aufklärung der Tat betraute Detektiv forschte wochenlang erfolglos, bis ihm eine glückliche Minute die Idee eingab, einmal die Gepäckaufbewahrungsstelle der Londoner Bahnhöfe und der nächsten Umgebung zu untersuchen. Seine Mühe war schnell von Erfolg gekrönt. Auf einer der Vorortstationen fand er ein Paket, daß am Tage nach dem Morde dort abgegeben und so schlecht verpackt war, daß der Inhalt — ein grauer Anzug! — sichtbar wurde. Da im Jackett der Name der Schneiderfirma eingenäht war, war es dem Detektiv nun ein Leichtes, die Adresse des Käufers zu ermitteln. Und zwar handelte es sich um einen jungen Mann aus achtbarer, angesehener Familie, der sich zur Zeit gerade auf einer größeren Reise befand. Die Mutter, die als einzige im Hause anwesend war, brach völlig zusammen, als sie von der furchtbaren Anklage erfuhr. Sie enthüllte nun dem Detektiv, daß ihr Sohn ein schwer pathologischer Mensch sei und an vorübergehenden Bewußtseinstrübungen leide. Sie zeigte dem Detektiv das Bild der Verlobten ihres Sohnes, die eine auffällige Aehnlichkeit mit der Ermordeten hatte. Die Braut, die der Detektiv nun sofort aufsuchte, gab ihrerseits an, daß sie am Tage des Mordes mit ihrem Verlobten einen sehr heftigen Streit gehabt und ihn seit dieser Stunde nicht wiedergesehen habe. Der junge Mann wurde bei seiner Rückkunft in Haft genommen, er gestand, betonte er, die Tat in einem Anfalle geistiger Umnachtung begangen zu haben. Er hätte in seinem überreizten Zustande in dem, ihm im Zuge gegenübersitzenden Mädchen plötzlich seine Braut gesehen, mit der er sich kurz vorher überworfen hatte. Da habe ihn die sinnlose Wut gepackt und er habe einem übermenschlichen Wunsch nach Rache nicht widerstehen können. Der junge Mann wurde in eine Heilanstalt übergeführt.

Zum Tode Klabunds

Wie der jetzt im Schweizer Kurort Davos entschlafene Dichter Klabund seinen Namen annahm.

Der junge Apothekersohn Alfred Henschke aus Crossen ging mit einem Freunde durch Frankfurts Straßen; da fiel ihm in der Fürstenwalder Straße an einer Apotheke der Name des Besitzers Klabund auf. „Klabund. — Das soll mein Pseudonym werden", rief er fröhlich lachend aus, „wenn ich meine Dichtungen in die Welt schicke."

* * *

Seiner zweiten Frau, der Schauspielerin Karola Neher, widmete Klabund zum dritten Geburtstage der Funk-Stunde 1926 das folgende reizende Gedicht:

Als sie meine Stimme im Rundfunk hörte.

Du hörtest meine Stimme wie von fern,
Sprach ich von einem andern Stern?
Du griffst mit deinen Händen in das Leere,
Ob dort ein Leib ruht und ein Lächeln wäre.
Kein Leib. Nur Stimme. Lippe nicht. Nur Wort.
Und leise legtest du den Hörer fort.

* * *

Klabunds Frau fragte ihn einmal: „Warum legst du dich eigentlich immer mit der Brille auf der Nase schlafen?"

„Damit ich die Gestalten meiner Träume besser erkennen kann!" erwiderte er.

* * *

Seinen Tod erwartete der schwer lungenkranke Dichter schon lange, hing aber jedoch mit großer Sehnsucht am Leben. Er schreibt selbst:

„Immer wieder muß ich mit heißer Klinge die klingenden Kämpfe in mir zu Ende fechten. Den Kampf der roten und der weißen Rose. Wenn ich einmal verblutet dahinsinke, soll man mir weiße und rote Rosen aufs Grab werfen. Das soll geschmückt sein wie ein Brautbett, und ein liebendes Paar soll wie Goldregen darauf niederstürzen. Und noch im Tode werde ich das neue Leben segnen."

Kleine Chronik

Kindermund.

Zum 80. Male jährt sich im Monat August dieses Jahres der Todestag George Stephensons, des Erfinders der Lokomotive, des Begründers alles Eisenbahnverkehrs. Anläßlich dieses Gedenktages sei eine kleine scherzhafte Episode erzählt, die den Vorzug hat, wahr zu sein.

Im Calenberger Land, zur Provinz — damals Königreich Hannover gehörig, liegt zwischen fruchtbaren Feldern eingebettet das kleine Pfarrdorf Haimar. Die erste Eisenbahnstrecke im Königreich Hannover wurde von der Stadt Hannover nach Lehrte gebaut und dem Verkehr übergeben; es war ein großes Ereignis. Da wollte der Lehrer des Dorfes Haimar auch seinen Schulkindern die neue Eisenbahn zeigen und zog mit seinem Häuflein Kindern gen Lehrte. Voller Spannung harrte die kleine Schar auf dem Bahnhofe des ankommenden Zuges. — Endlich kam er; man konnte es nicht fassen, welch' geheimnisvolle Kraft ihn heranbrausen ließ. — Die verschiedensten kindlichen Vermutungen wurden laut — der Lehrer erklärte — seine Worte schienen aber wenig Verständnis bei den Kindern zu finden. Als man das Wunder genügend bestaunt hatte, wurde der Heimweg angetreten, in lebhaftester Unterhaltung natürlich; die kindlichen Ansichten wurden untereinander ausgetauscht. Einem kleinen Mädchen war der Name „Manchester" aufgefallen, der auf der Lokomotive stand; sie kannte unter dem Namen „Manchester" den sammetartigen Stoff, aus dem so viele Jungen im Dorfe Jacken und Hosen trugen. Was hatte damit aber das Wort „Manchester" auf der Lokomotive zu tun? Es war zu viel für das Kinderhirn, wenn man nur erst zu Hause war und den Vater fragen konnte!

Daheim angekommen, ergoß sich über den Vater ein großer Wortschwall; dann folgte die schüchterne Frage: „Vader, kann denn dat wahr sien, dat dei Maschine von Manchester gemakt is? An der Maschine stund jo Manchester. Dei kann doch nich von Zeug gemakt sien!"

„Och du dumme Kind," sagt der Vater, „Manchester is jo en Stadt in England, daher is dei Maschine."

*

Eine Umfrage über die Prohibition.

„New York Times" veröffentlicht das Ergebnis einer Umfrage, die von der Church Temperance Society vorgenommen worden war. Die Umfrage soll dazu dienen, die Wirkungen des Alkoholverbotes festzustellen. Von 5000 Geistlichen der Episkopalkirche bezeichneten 1300 die Prohibition als einen Fehlschlag; 500 nannten sie einen Erfolg. 1389 befürworteten eine Aenderung der Prohibitionsgesetze, während 673 sich gegen eine solche Aenderung aussprachen.

Agrar- und Industrie-Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 21. Aug. Die Situation an der Börse ist unverändert. Noch immer kann sich eine Belebung des Geschäfts nicht bemerkbar machen, und von Tag zu Tag nimmt die Lustlosigkeit und Zurückhaltung zu. Der Verlauf war uneinheitlich, doch überwiegend weiter leicht nachgebend. Der weitere Verlauf war recht unsicher und auf außenpolitische Gerüchte, die jedoch von vornherein sehr zweifelhaft waren und sich auch nicht bestätigten, weiter schwächer. Am Pfandbriefmarkt waren Roggenwerte zum Teil 8 Pfg. befestigt, Gold lag unverändert, Liquid.-Pfandbriefe und Anteile waren uneinheitlich. Umsetzte Werte lagen schwächer. Der Kassamarkt neigte bei nicht ganz einheitlicher Haltung überwiegend zur Schwäche. Die Rückgänge betrugen 1—2 Proz. Gegen Schluß wurde die Haltung etwas freundlicher. Geld war sehr leicht. An einigen Märkten fanden vereinzelt Interventionen statt und hiervon ausgehend schritt die Spekulation zu Deckungen, so daß die Börse erholt schloß. Die Spritwerte hatten höchste Tageskurse und lagen 1—2 Proz. über Anfang, Kaliwerte konnten sich bis zu 7 Proz. befestigen. — Nachbörse: Bei ruhigem Geschäft behauptet. A. E. G. 174, J. G. Farben 261¼, Mannesmann 135, Oberkoks 112¼, Ostwerke 292½, Rütgerswerke 106½, Siemens 370½—371, Glanzstoff 502, Zellstoff-Waldhof 282½.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 21. Aug. Der Weizenmarkt zeigte heute sehr schwache Veranlagung. Das dauernde Nachgeben der Auslandsforderungen und die anhaltend günstigen Nachrichten über die inländische Weizenernte waren in der Hauptsache für die Preisrückgänge verantwortlich. Die Erwartung einer großen heimischen Ernte veranlaßte Preissicherungsabgaben am Lieferungsmarkt, während das Angebot effektiver Ware demgegenüber nur ziemlich klein ist. Das herauskommende Material findet zu kaum veränderten Preisen in der Hauptsache bei den nördlich von Berlin gelegenen Mühlen Unterkunft. Die Roggenlieferungspreise blieben voll behauptet, ebenso nahmen die Berliner und die Provinzmühlen das für die Jahreszeit verhältnismäßig geringe Angebot an Effektivware zu gestrigen Preisen auf. Für schnelle Lieferungen nach der Küste lauteten Gebote verschiedentlich 1 Mark niedriger, jedoch fehlte entsprechendes Offertenmaterial. Weizen- und Roggenmehl in sehr ruhigem Geschäft. Auch entgegenkommendere Weizenmehlofferten vermochten keine Belebung herbeizuführen. Hafer und Gerste in unveränderter Marktlage. Von Hafer finden nur feinste Qualitäten Beachtung.

Produktennotierungen.

Berlin, 21. Aug. Weizen: märkischer 223—225, Sept. 235, Okt. 237, Dez. 240½—240, matt; Roggen: märkischer 220—223, Sept. 233½—233¾, Okt. 234 bis 234¼, Dez. 235—235½; stetig; Braugerste 234 bis 257, Futter- und Industriegerste 220—235, neue Wintergerste 204—213, matter; Hafer: märkischer 207 bis 218, Sept. 213—214, Dez. 217—216, ruhig; Mais waggonfrei ab Hamburg 212—215, schwach; Weizenmehl 27,50—31, matter; Roggenmehl 29,25—31,75, matter; Weizenkleie 15,50, still; Melasse 16,20—16,50, Roggenkleie 17, matter; Raps 320—325, stetig; Viktoriaerbsen 45—54; kl. Speiseerbsen 35—40; Futtererbsen 25—27; Peluschken 28—32; Ackerbohnen 26 bis 28; Wicken 30—32; blaue Lupinen 15—16; gelbe Lupinen 16,50—17,50; Rapskuchen 19,40—19,90; Leinkuchen 23,70—24; Trockenschnitzel 18—18,50; Sojaschrot 21,10—21,80; Kartoffelflocken 24,20—24,60.

Rauhfutternotierungen.

Drahtgepr. Roggenstroh 1—1,15; drahtgepr. Weizenstroh 0,80—0,95; bindfadengepr. Roggenstroh 0,65 bis 0,75; gebund. Roggenlangstroh 0,95—1,10; Mischheu 2—2,30; Häcksel 1,40—1,50; handelsübl. Heu 2,00 bis 2,50; gutes Heu 3,60—4; Gerstenstroh 0,75—0,90; Kleeheu 4,10—4,60; Luzerne 3,30—4,70; Thymolee 4,10—4,70.

*

Bericht der Viehverkaufshalle A. G. Lehrte vom 21. Aug. Auftrieb: 1067 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 13—19 ℳ, 8 bis 12 Wochen alt 20—30 ℳ; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 31—42 ℳ, 4—6 Mon. alt 48—75 ℳ. Marktverlauf: Zuerst ziemlich mittelmäßig, später abflauend.

Filmschau

Jannings Vertrag verlängert.

Der Vertrag von Emil Jannings mit der Paramount ist, wie der Korrespondent des Film-Kurier in Hollywood meldet verlängrt worden. Im Februar beginnen die Aufnahmen zu „Konzert" unter der Regie von Ludwig Berger. In diesem Film sollen Tonfilmaufnahmen Verwendung finden.

Pirandello filmt.

Pirandello läßt einen Film nach seinem Theaterstück „Sechs Personen suchen einen Autor" drehen. Er selbst wird die Hauptrolle verkörpern. Auch Mitglieder seiner Truppe, Signorina Abba, und andere bekannte Schauspieler spielen in diesem Film mit.

Wetterübersicht

vom 21. August 1928.

Das atlantische Tiefdruckgebiet ist nun mit seinem östlichen Teil bis an die Nordsee vorgedrungen, an der Ostküste Englands befindet sich ein schwacher Kern. Über ganz England und dem größten Teil der Nordsee gingen infolgedessen große Regenmengen nieder. Auch an der deutschen und holländischen Küste kam es vereinzelt zu Niederschlägen. Da die Fortbewegung dieses Kernes wahrscheinlich in nordöstlicher Richtung erfolgt und eine erneute Vertiefung mangels größerer Temperaturgegensätze nic

Sport und Spiel

Neue deutsche Rekorde. Im Rahmen des Schwimmländerkampfes Westdeutschland gegen Süddeutschland in München-Gladbeck verbesserte die deutsche Freistilmeisterin Rени Erkens-Oberhausen den von Lotte Lehmann-Dresden mit 29:33,9 gehaltenen deutschen Rekord über 1500 Meter auf 26:43,2. — Bei einem leichtathletischen Frauensportfest in Frankfurt a. M. stellte Frl. Lorenz (Frankfurt) im 200 m Lauf mit 26,7 Sekunden eine neue deutsche Bestleistung auf. Die alte Höchstleistung wurde von Frl. Wittmann (SSC.) mit 26,9 Sekunden gehalten.

Weltergewicht Steherweltmeister. Am Montag gelangte in Budapest der Endlauf zur Steherweltmeisterschaft zum Austrag. Der Berliner Dauerfahrer Walter Sawall errang in diesem Rennen den größten Triumph in seiner bisherigen Laufbahn. In 1:26:46 beendete er das Rennen als Erster vor dem französischen Meister Brédu, der 550 Meter zurücklag, und dem Verteidiger des Titels, Viktor Linart-Belgien, der weitere 300 Meter zurück den dritten Platz besetzte. Vierter wurde Snoek-Holland, weitere 300 m zurück.

Spielverbot für Freifrau von Reznicek. Nachdem der Bundesleiter des Deutschen Tennis-Bundes Freifrau von Reznicek wegen ihres Verhaltns bei den Internationalen Meisterschaften des Deutschen Tennis-Bundes in Hamburg mit einem vorläufigen Spielverbot von drei Wochen bestraft hatte, bestätigte nunmehr der Disziplinarausschuß in seiner Sitzung vom 18. August dieses Spielverbot und verlängerte es auf sechs Wochen, vom 20. August bis 30. September, weil Freifrau von Reznicek die Interessen des Tennissportes dadurch verletzt hat, daß sie am 12. August auf den Plätzen des Eisbahnvereins vor dem Dammtor zu Hamburg eine andere Dame tätlich beleidigte. (Frau von Reznicek, die bereits zweimal die junge Kölnerin Cilly Außem besiegt hat, war von der Mutter Cilly Außems in einem Briefe an den Leiter des Deutschen Tennisbundes beschuldigt worden, Cilly Außem hypnotisiert zu haben, denn nur so sei es ihr gelungen, diese zu besiegen. Frau von Reznicek stellte Frau Außem auf dem Hamburger Turnier zur Rede und forderte sie auf, ihre Beschuldigung zurückzunehmen. Als Frau Außem dies verweigerte, gab Frau von Reznicek der Kölnerin vor allen Zuschauern eine schallende Ohrfeige.)

Vom Kleinkaliber-Sport. Wenige Tage noch trennen uns vom Höhepunkt des jährlichen Schießbetriebes, den Meisterschaftskämpfen am 26. August in Blomberg. So zahlreich sind die Meldungen, daß trotz der Erntezeit bereits am 25. mit dem Schießen begonnen werden muß, und da auch Vertreter mehrerer Nachbargaue anwesend sein werden, so ist mit einem namhaften Treffen schießsportlicher Kreise zu rechnen. Während an den Meisterschaftskämpfen ebenso wie an der Tagung um 2 Uhr nur Gaumitglieder und geladene Gäste teilnehmen, sind Freunde und Gönner etwa von 2 Uhr ab zu den Erinnerungs- und Freudenschießen auf allen Ständen willkommen. Auf Wunsch stellt der Verein in den nächsten Tagen Urkunden und einen Teil der Ehrenpreise aus, worüber Mitteilung erfolgt.

Verein für Leibesübungen Salzuflen. Auf dem Sportplatz an der Birkenallee herrschte am Sonntag reger Fußballbetrieb. Fast alle Mannschaften waren beschäftigt. Die 2. Mannschaft trug stark ersatzgeschwächt ein Freundschaftsspiel gegen die 1. Elf des Sportvereins Barntrup aus, das die Einheimischen nach ziemlich ausgeglichenem Spiel mit 4:1 für sich buchen konnten. Nachdem in der ersten Halbzeit die Gegner mehr vom Spiel hatten, kam Salzuflens Sturm nach der Pause sehr gut auf und trat in kurzen Abständen vier Tore. Dagegen mußte sich die 3. Mannschaft von der Zweiten des Sportklubs Westfalen Neesen mit 2:1 geschlagen bekennen. Das Spiel war im allgemeinen durchweg ausgeglichen, ja zeitweise zeigte sich Salzuflen dem körperlich stärkeren Gegner deutlich überlegen. Die sonst gute Hintermannschaft rückte immer wieder zu weit auf und gab dadurch dem schnellen gegnerischen Sturm die besten Torchancen, die nur durch die manchmal geradezu glänzenden Bravourleistungen ihres Torhüters nicht zu Zahlen wurden. Über das Haupttreffen der 1. V. f. L. gegen die 1. Elf des Sportklubs Westfalen Neesen ist eigentlich wenig zu sagen. Der V. f. L. hatte einen guten Tag, nicht zu vergessen ein leichtes Spiel gegen den Gegner, der an diesem Tage vielleicht nicht in seiner sonstigen Form war. Salzuflens Sturm zeigte einmal das, was man so oft an ihm vermißt: nämlich: Schießenkönnen. Er schoß nämlich, gut und sicher sogar, nicht weniger als elf Tore, dem Neesen nur eins, ein Selbsttor, entgegensetzen konnte. Vor einer noch größeren Niederlage bewahrte der sehr gute Neesener Tormann seine Mannschaft, die zudem mit viel Erfolg und noch mehr Beinen ihr Tor deckte, so daß ein weiteres Torschießen fast unmöglich war. Wir wollen hoffen, daß unserer Elf diese Schußfreudigkeit erhalten bleibt, und Tore schießt und nicht, wie man sagt, „fast hereingesummelt" hätte. Das wäre für die bald beginnenden Verbandsspiele schließlich nicht so ganz unwesentlich. Am Sonntag vormittag konnte die 2. Jugend des V. f. L. gegen die 1. Jugend der Sp. Vg. Herford in Herford 5:1 gewinnen. Also alles in allem für den V. f. L. ein guter Tag!

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie

In der Montag-Vormittag-Ziehung wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

5000 M.: 41 989, 153 710, 203 962.

3000 M.: 1759, 182 377, 232 393.

2000 M.: 1236, 50 157, 109 408, 190 909, 191 411, 200760, 215 803, 220 975, 229 456, 252 784, 267 667, 359 758.

1000 M.: 61 486, 66 057, 104 322, 125 631, 163 075, 216 641, 218 204, 232 412, 270 937, 288 936, 297 454, 299 663, 324 565, 336 369, 338 780, 366 752.

500 M.: 28 212, 39 761, 51 375, 57 758, 65 123, 67 728, 70 157, 82 007, 95 100, 96 345, 102 234, 116 138, 120 175, 127 119, 128 069, 129 362, 129 895, 142 291, 143 636, 150 100, 167 890, 170 282, 175 758, 175 853, 179 128, 184 982, 221 931, 264 938, 301 026, 302 570, 307 000, 299 587, 307 664, 318 181, 318 257, 318 639, 320 460, 320 680, 346 925, 355 842, 364 988, 371 851.

In der Montag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größeren Gewinne gezogen:

10 000 M.: 233 429, 250 293.

3000 M.: 148 215, 212 252.

2000 M.: 33 174, 92 676, 143 086, 148 389, 215 816, 291 488, 326 780.

1000 M.: 9153, 27 206, 27 455, 74 888, 109 555, 122 640, 171 136, 175 254, 202 732, 206 639, 208 173, 229 687, 267 907, 279 349, 294 804, 324 075, 337 266, 362 298, 364 599.

500 M.: 1579, 7092, 36 202, 37 252, 48 081, 64 396, 75 664, 102 821, 112 219, 118 441, 124 983, 125 446 127 948, 146 140, 170 074, 175 356, 176 645, 185 263, 188 822, 191 185, 198 054, 202 777, 231 173, 237 914, 240 345, 252 719, 258 848, 292 984, 300 250, 308 640, 316 631, 332 083, 332 561, 332 961, 338 666, 338 924, 342 628, 369 385.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000; 2 Gewinne zu je 300 000; 2 Gewinne zu je 100 000; 4 Gewinne zu je 75 000; 4 Gewinne zu je 50 000; 8 Gewinne zu je 25 000; 52 Gewinne zu je 10 000; 96 Gewinne zu je 5000; 270 Gewinne zu je 3000; 474 Gewinne zu je 2000; 992 Gewinne zu je 1000; 2714 Gewinne zu je 500; 7088 Gewinne zu je 300.

Automobil-Reparaturen

an sämtlichen Fabrikaten, fachgemäss, schnell und preiswert

H. Blanke & Sohn

Exterstraße — Fernsprecher 3356

Die Amtsstraße Detmold—Brunenbruch—Heidenoldendorf wird wegen Walzarbeiten

gesperrt

aus zwar von der Stadtgrenze bis zum Spritzenhaus vom 23. bis 25. d. Mts., und vom Spritzenhaus bis zur Schule in Heidenoldendorf vom 27. bis 31. d. Mts.

Umgehungswege: Amtsstraße Detmold—Heidenoldendorf—Pivitsheide (Oberer Weg und Planhagenweg) und Landesstraße Detmold—Lage.

Detmold, den 21. August 1928.

10833) Der Landrat.

Zur Reise — Den zuverlässigen Führer

Frieben:	Eisenach und Wartburg	ℳ 1.—
„	Köln	„ 1.20
„	Kassel	„ 1.25
„	Berlin	„ 1.50
„	Potsdam	„ 1.50
„	Hannover und Hildesheim	„ 1.50
„	Nordseebäder	„ 2.—
„	Engadin	„ 2.—
„	Lüneburger Heide	„ 2.—
Storm:	Hamburg-Altona	„ 2.—
„	Dresden	„ 2.—
Frieben:	Rheinreise	„ 2.25
„	Wohin soll ich reisen	„ 2.50
„	Erzgebirge	„ 3.—
„	Allgäu	„ 3.—
„	Thüringen	„ 4.—
Storm:	Südbayern	„ 4.—
„	Norwegen	„ 4.50
Frieben:	Der Rhein	„ 4.50
„	Südtirol	„ 4.50
Baedeker:	Westfalen	„ 4.75
„	Schwarzwald	„ 5.—
Storm:	Schwarzwald	„ 5.—
Frieben:	Nordtirol	„ 5.—
Baedeker:	Unteritalien	„ 7.50
„	Tirol	„ 10.—
„	Süddeutschland	„ 10.—
„	Deutschland	„ 12.—

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold

Ihre Vermählung geben bekannt

Manfred Bowditch
Elfriede Bowditch
geb. Kohring

52 Reverestreet, Boston U.S.A.

Todesanzeige
Statt besonderer Anzeige.

Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Wegescheid

ist heute früh im 80. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager ruhig entschlafen.

Im Namen aller Anverwandten
Auguste Wegescheid
geb. Witscher
und Kinder

Oerlinghausen, Bielefeld, Frankfurt a. M., 20. August 1928.

Bestattung am Donnerstag, dem 23. August, 16½ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Oerlinghausen.

Vorfeier 16 Uhr.

Trauerbriefe
und
Danksagungskarten
liefert schnell und billig
Meyersche Hofbuchdruckerei
Detmold, Paulinenstraße 14.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, dem 22. August 1928, nachmittags 5 Uhr, werde ich an Ort und Stelle, Versammlung der Käufer im

Ratskeller in Schwalenberg

Auto, Fahrrad und Zubehörteile, Motore, Schreibtisch, Sofa, verschied. Lampen usw.

öffentlich meistbietend, zwangsweise, gegen Barzahlung versteigern. (10846

Buhrmester, Obergerichtsvollzieher.

Die Untersuchung der in dem Monat Juli d. Js. in der Stadt Detmold durch das Untersuchungsamt Paderborn entnommenen Milchproben hatte folgendes Ergebnis:

Entnommen bei Landwirt W. Schmidtmeier, Meiersfeld: Spezifisches Gewicht: 1,0297; Fett: 3,35 %; Trockensubstanz: 11,71 %; fettfreie Trockensubstanz: 8,36 %; Schmutz: wenig.

Rittergut Herbershausen, Wagen I, Führerin Frau Hölscher: Spezifisches Gewicht: 1,0305; Fett: 3,45 %; Trockensubstanz 12,08 %; fettfreie Trockensubstanz 8,58 %; Schmutz: wen.

Detmold, den 16. August 1928.

10833) Der Stadtrat.

Zum Einmachen
empfehle
Blechdosen
in allen Größen!
Gebrauchte Dosen
werden wiederhergestellt und mit Maschine verschlossen.
P. Eberlein
Detmold
Klempnerei — Exterstr. 10

H. Kohlus, Detmold
Woldemarstr. 16 - Telephon 2407
Annahme von Anzeigen
für die Lippische Landeszeitung
Sämtliche Drucksachen
für Behörden, Private, Industrie
Kostenanschläge bereitwilligste
Schnelle Erledigung aller Auftrag

Bauschule Technikum Lemgo
bietet Volontären, Zimmerern, Maurern, Tiefbauern beste Gewähr für gute Ausbildung zu Ingenieuren, Architekten, Technikern, Polieren (160

Lage Anzeigen-Annahme Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens.

Sommerbirnen
abzugeben. 2 Pfd. 15 ₰.
10848) Bruchstr. 11.

1 leeres Zimmer
10850) frei.
Hermannstr. 27.

Honig
Garantiert reinen Bienen-Blüten- (Schleuder), goldklar, flüssig oder fest, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers, 10 Pfd.-Dose RM. 8,90 und 1,10 Porto u. Nachn., eine halbe Dose RM. 4,40 und RM. 1,10 Porto u. N. Garantie: Zurücknahme. Probepäckch. à 1½ Pfd. netto RM. 1,80 franko b. Voreinsendung. (7088
Fritz Nestler, Honigversand, Post Hemelingen 79.

Teppiche
Ohneanzahlung
1 Kufer-, Tisch- und (6701 Diwandecken in 12 Monatsraten
Norddeutsche Waren-Handels Gesellschaft m.b.H. Abt. Teppiche
Berlin W 62, Maassenstr. 36
Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte!
Diskretion zugesichert
6701

Zum sofortigen Antritt wird ein (10844
jung. Mädchen
für Haus- und Gartenarbeit gesucht.
Frau Ww. Luise Reese, Neher, Kreis Hameln.

Suche zum 1. Oktober ein (10808
jung. Mädchen
zur Erlern. der Küche u. des Haushalts. Familienanschluß.
Frau H. Riete, Bremke bei Rinteln.

Friseuse
tüchtige, welcher an gut. Dauerstellung gelegen ist, für sofort oder spät. gegen hohes Gehalt u. freier Station gesucht.
Angebote erb. (10737
Karl Lange, Detmold Lange Str. 42.

Bauhandwerker **Ziegler-Schule** Lage in Lippe
Volontäre, Maurer, Tiefbauer u. Zimmerer besuchen in den Wintermonaten zur weit. Ausbildung die **Bauschule** des **Technikums Lage in Lippe.** Die Ausbildung erfolgt bis zum Polier, Techniker, Architekten od. Bauingenieur
dem Technikum Lage angegliedert. **Ziegeleivolontäre u. Ziegler** erhalten gute Ausbildung bis zum Werkmeist., Ziegeleitechniker oder Ziegeleiingenieur. Die abgekürzten **Sonderkurse f. Ziegelmeister u. Ziegeleimaschinisten** beginnen am 10. Januar 1929.
● **Das Wintersemester beginnt am 23. Oktober 1928** ●
Lehrpläne für die einzelnen Abteilungen sind kostenfrei vom **Technikum Lage** anzufordern. (8810

Erfahrener
Brenner
sucht für sofort oder später **Stellung.** Im Brennen aller Ziegelwaren sowie mit Schürapparaten aufs beste vertraut. Gegend Frankfurt-Sachsen bevorzugt. Zeugnisse vorhanden. Schriftl. Angebote erb. u. Nr. 10753 an die Landeszeitung.

Friseur
Suche schnellstens zwei tüchtige Herren- und Bubenkopfschneider. Wochengehalt 30 ℳ, Krankengeld frei. Kost und Logis im Hause.
10821) Otto Bertram, Eutingen in Hann.

Suche auf sofort
1 Aufkarrer
1 Mann
in den Lehmberg
Ziegelmstr. Kreiling
Ziegelei Risse i. Klotingen, Werl-Land.

Für den Bezirk Lippe suchen wir
tüchtigen Vertreter
welcher bei der Stahl- und Landkundschaft bestens eingeführt ist.
S. F. W. Brüggemeyer
Rauchtabakfabrik — Detmold

Suche wegen Stillleg. des Preßbetriebes für die Leute zum 27. d. M. **anderweitige Beschäftigung,** es sind darunter **tüchtige** (10842
Ofensetzer
Hagensetzer und Jungen
für die Presse.
Paul Hildebrand, Ziegelmeister, Weidenau (Sieg).

Suche für sofort oder später ein (10822
jung. Mädchen
zur Erlernung d. landwirtschaftlichen Haushalts oder auch Stütze bei vollem Familienanschluß und Gehalt.
Frau Mathilde Busemeier, Holsenhofen bei Blomberg i. L.

Suche zum 1. Sept. oder später ein älteres **junges Mädchen** als
Stütze
welche im Kochen und allen häuslich. Arbeiten erfahren ist, auch Mithilfe im Geschäft. Zeugnisse mit Bild, auch Gehaltsansprüche erbet.
Ferner suche ein
jung. Mädchen
zur Erlern. der Küche u. d. Haushalts, schlicht um schlicht. (10749
E. Baeks, Bahnhofswirtschaft, Hauptbahnhof Rinteln a. d. W.

Möbelfabrik sucht
tücht. Buchhalter,
bess. Herrn gesetzt. Alt., der auch die Steuersachen erled. k. Schriftl. Bew. m. Zeugniss., Lebenslauf, Bild u. Geh.-Anspr. u. Nr. 10809 a. d. Geschst. d. Landeszig.

Suche zum 1. Oktober einen zuverlässigen
Knecht
Reineke
Netzen bei Schötmar. (10726)

Mädchen
für Haushalt gesucht.
Frau Lene Meßmann, Lage, Sedanplatz 8. (10830)

Ich suche für sofort Stellung als (10824
Chauffeur
(Gelernter Schlosser, Führerscheine 2 u. 3b.)
Wilhelm Kerkhof, Wülferheide, Post Schötmar i. L.

Inserieren bringt Gewinn

Perfekte, flotte
Stenotypistin
keine Anfängerin, zum baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Bewerbungsschreiben mit Gehaltsanforüchen und Zeugnisabschriften befördert unter Nr. 10839 die Geschst. d. Landeszt.

Harley-Davidson
Motorrad
10 P. S., mit elektrisch. Licht, Hupe, Klaxon, Sozius, kompletts billig zu verkaufen. Tausche auch dasselbe geg. 4/14 Opelwagen ein. (10840
Hermann Klewe, Mineralöl-Großhandlg. Detmold, Baumstraße 2.

3-4-3.-Wohnung
beschlagnahmefrei, in ideal. Lage Hiddesens, zum 1. Oktober zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 10820 an die Geschäftsstelle d. Lipp. Landeszeitung.

Zu mieten gesucht
Einfamilienhaus
in Detmold mit mindestens 3 Zimmern oder ebenso große **Etagenwohnung** mit allem Zubehör. Kauf nicht ausgeschlossen. Schriftliche Angebote u. Nr. 10631 an die Geschäftsstelle d. Landeszeitung.

Wohnung
an Detmolder Wohnungssuchenden z. vermieten. Erdgeschoß. Abgeschlossen: 4 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Badezim. Außerdem: 1 Mansarde (evtl. 2) und großes Dachzimmer, 2 Kellerräume, Etagenheizung, Warmwasserbereitung, elektr. Licht und Gas. Vorausschriftlich 1. Novemb. in schöner Lage, 5 Minuten vom Bahnhof. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10849 a. die Geschst. der Landeszeitung.

Suche auf sofort ein. zuverlässigen
Knecht
und ein
Dienstmädchen
für die Landwirtschaft bei Familienanschluß.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10819 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

Älterer, erfahrener
Holzbildhauer
der imstande ist, selbständig zu arbeiten, sofort gesucht. (10818
Lippische Stuhlindustrie Kuhlmann & Lalk, Blomberg i. L.

Mädchen
gesucht im Alter von etwa 15—17 Jahren.
Frau Hildegard Krabber, Herford, Ahmerstr. 83.

Auch
wenn Sie keinen Herd suchen oder kaufen wollen, ist es für Sie wichtig und interessant, das Neue kennen zu lernen. Bitte besuchen Sie die
Vorführung
des automatischen Herdes ohne Bedienung der jeder sparsamen Hausfrau verblüffende Vorteile bietet. (10829
SPARO
Der Herd mit der Kurbel
Diese umwälzende Neuerung sehen Sie im Betriebe am **Donnerstag, d. 23. Aug., von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr nachmittags** in meinem Geschäftslokal.
Wilhelm Sonntag
früher Sonntag & Vos
Detmold-Markt

Sportkragen-Näherinnen
für Heimarbeit bei dauernder Beschäftigung stellen ein (10729
Seidenstricker & Co. Bradwede.

Durchaus tüchtige, gutbürgerliche (10828
Köchin
die Hausarbeit übernimmt, mit nur Ia Zeugnissen, für Hamburger Villenhaushalt, 3 Personen, bei gutem Lohn zum ca. 10. September gesucht, desgl.
Servier-Kleinmädchen
das gut plätten kann.
Bewerbung. m. Bild und Zeugnisabschriften unter H. G. 7400 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Landwirtstochter, 28 Jahre alt, sucht zum 1. 10. oder später passend.
Wirkungskreis
am liebsten zur selbständigen Führung ein. Haushalts. Schriftliche Angeb. unter Nr. 10845 an die Geschäftsstelle d. Landeszeitung.

Junges Mädchen mit 4jährig. Knaben
sucht Stellung
in frauenlosem Haush. oder dergl. Zuschriften unter Nr. 10841 an die Geschst. der Landeszig.

Ein ehrliches, braves **Mädchen** von 15—16 J. sofort gesucht. (10827
Zu erfr. b. Fr. Wiese, Detm., Elisabethstr. 1.

Habe preisgünstig abzugeben:
2 gebrauchte gut erhalt. Motor-Dreschmaschinen „Badenia",
3 gut erhaltene Lanz'sche Lokomobilen
6pferd., Marke G, 13/16/22 P. S.,
7pferd., Marke LNS, 15/19/26 P. S.,
7pferd., Marke E, 15/19/26 P. S., letztere hat kürzlich eine vollst. neue Feuerkiste erh.,
1 fahrbaren Benzolmotor, Fabrikat „König", Herford, 12 P. S.,
1 fahrbaren Benzolmotor, Fabrikat „Kaelble, Backnang", 20 P. S.,
2 gebrauchte Lanz-Bulldoggmotore, 12 P. S.
F. Ottomeyer
Maschinenfabrik (10835) Steinheim/Westf.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
CANADA
Regelmäßige direkte Abfahrten nach
Halifax
Quebec
Montreal
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in Detmold: Grundbesitzer- und Verkehrsverein, Neustadt 6. 2231
in Lemgo: J. Schmitting i. Fa. Ernst & Lienekogel.

Polstermöbel — Klubmöbel
Matratzen — Dekorationen
Patentroller liefert preiswert
Hermann Strate, Paulinenstr. 49
gegenüber der Bahnhofstr., beste sachm. Ausführung.

Selbst angefertigte
Manchesterhosen 8,50 ℳ
Herrenanzüge 38,— ℳ
Dalkaen-Hosen 6,50 ℳ
Gestreifte Hosen v. 5,— ℳ an. **Kinderanzüge u. -Hosen** billigst. **Reparaturen und Aufsägeln** prompt. **Herm. Winter,** Karlstraße 9. (10847

Ein fast neues
Piano
sowie einige gut erhaltene, gebrauchte
Pianos
preiswert, unter günstigen Zahlungsbedingungen, abzugeben.
FESTING
Bielefeld.

Auch zum Nachfüllen
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Fernsprecher 668 1367

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Erklärung.
Die Beleidigung, welche ich gegen Fräul. **Rosa Soffel,** Gut Wistingshausen, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. (10826
Frau Wolff, Gut Wistingshausen.

Landestheater
Mittwoch, 22. August, 19,45 Uhr:
Herrschaftlicher Diener gesucht
Freitag, 24. August:
2 × 2 = 5
Satyrspiel von Gustav Wied.
Anfang 19,45 Uhr.

Lagerschestraße, Wittekindstraße bis Schlachthof alte silberne (10896
Schlüsseluhr verloren.
(24 Std.-Zifferbl.) Geg. Belohnung abzugeben **Lagerschestraße 127.**

Vater, Mutter, Schwestern, Brüder ebenso die Base, kaufen ihre
Nähmaschinen
nur bei (10692
Richard Haase
Exterstraße 11a
Bequeme Teilzahlung

Noch ist es Zeit!
Die Ziehung der
Detmolder Verlosung
findet bestimmt am 31. August statt.
Hauptgewinn 1 kompl. Gespann mit 2 Pferden im Werte von RM. **3000.—**
Ferner werden verlost **Pferde, Wagen, Fohlen, Motorräder, Fahrräder, landw. Maschinen u. Geräte.**
Preis des Loses nur Mk. 2.— auf 10 Lose ein Freilos.
Lose sind noch zu beziehen durch die
Lippische Landes-Zeitung, Detmold.
Versand nach auswärts **nur gegen Nachnahme.**

Bad Salzuflen-Schötmar

Fräulein
für sofort oder später gesucht für kl. Haushalt, das befähigt ist, vormittags den Hausb. zu führen und nachm. Buchführung zu mach. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter Nr. 8953 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Von kl. ruhiger Familie, 2 Pers., wird für sofort oder bald eine bessere
5-Zimmer-Wohnung
oder auch **Einfamilienhaus** zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 8954 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Dauermieter
zum Mitbewohnen meiner Villa gesucht, evtl. mit Verpflegung. Schr. Angebote unt. Nr. 8946 a. die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Kurtheater.
Donnerstag, 23. August, 17 Uhr
Hänsel u. Gretel.
Abends 20 Uhr
Der Garten Eden.

Jg. Frau m. 7jähr., erholungsbed. Mädchen sucht für einige Zeit
Landaufenthalt
Gegenleist.: Alle vork. Arbeiten und Nähen. Gefl. Angeb. an Wilh. Backmeroff, Geisenkirchen, 8070) Steelerstr. 95.

Pensionshaus
zu verkaufen oder zu verpachten. Schriftliche Angebote unt. Nr. 8944 a. die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch: 2 Militärkonzerte. Bei guter Witter.:
Großes Feuerwerk
Montag, den 27. August: Filmvorführung:
Mit der „Bremen" nach Amerika
Montag, den 3. September singt
Kammersänger Heinr. Schlusnus

Ein Ereignis auf dem Büchermarkt!
Agnes Günther
Die Heilige u. ihr Narr
erscheint jetzt als Volksausgabe in einem Bande
Preis ℳ 4,80
Bestellungen erbittet
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen — Markt 17

— Was hast Du am Fuß? — Watteverband! — Warum? — Hühneraugen! — Wieviel? — Ein Viertelhutzend! — Was machst Du dagegen? — Warten! — Warten? — Ja, bis sie weg sind! — Dauert das lange? — Ja, sehr lange! Dann nimm Kukirol, das beseitigt sie in einigen Tagen.

Das ärztlich empfohlene, vielmillionenfach bewährte
Kukirol
Hühneraugen-Pflaster entfernt jedes Hühnerauge unblutig, schmerzlos und restlos. Packung nur 85 Pfg. In fast jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.